Kreissparkasse
St. Wendel

Geschäftsbericht 2024

Wir gestalten Zukunft.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Auf einen Blick	3
Lagebericht	4
1. Grundlagen der Sparkasse	4
2. Wirtschaftsbericht	6
2.1 Rahmenbedingungen	6
2.2 Geschäftsentwicklung	11
2.3 Vermögenslage	15
2.4 Finanzlage	16
2.5 Ertragslage	17
2.6 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	18
2.7 Gesamtaussage und Beurteilung	21
3. Risikobericht	22
4. Chancenbericht	36
5. Prognosebericht	39
Bericht des Verwaltungsrates	42
Jahresbilanz	44
Gewinn- und Verlustrechnung	47
Anhang	48
1. Allgemeine Angaben	48
2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	48
3. Angaben und Erläuterungen zur Bilanz und GuV	52
4. Sonstige Angaben	60
Anlage zum Jahresabschluss	64
Bestätigungsvermerk	65
Anlage zum Bestätigungsvermerk	71
Geschäftsstellen	72

Auf einen Blick

	31.12.2024	31.12.2023
Bilanzsumme	1.509,7 Mio. €	1.480,2 Mio. €
Kundeneinlagen	1.195,8 Mio. €	1.176,5 Mio. €
Kundenkreditvolumen	1.031,2 Mio. €	1.030,6 Mio. €
Eigenkapital	93,1 Mio. €	91,1 Mio. €
Mitarbeiter	239	229
Auszubildende	19	17

1. Grundlagen der Kreissparkasse St. Wendel

1.1 Geschäftsmodell und Organisationsstruktur

Die Sparkasse ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in St. Wendel. Träger der Sparkasse ist der Landkreis St. Wendel. Die Sparkasse betreibt alle banküblichen Geschäfte, soweit es das Saarländische Sparkassengesetz, die aufgrund dieses Gesetzes erlassenen Rechtsverordnungen oder die Satzung der Sparkasse vorsehen. Die Kreissparkasse St. Wendel ist in den Verbund der Sparkassen-Finanzgruppe Saar integriert. Dieser besteht seit Januar 2017 aus sechs Sparkassen, der Landesbank Saar (SaarLB), der Landesbausparkasse Saar sowie den SAARLAND Versicherungen. Als selbstständiges Wirtschaftsunternehmen bietet die Sparkasse zusammen mit diesen Partnern für private und gewerbliche Kunden sowie für die Kommunen des Landkreises Finanzdienstleistungen und Finanzdienstleistungsprodukte. Auf Grundlage der Markt- und Wettbewerbserfordernisse ist es die besondere gesetzliche Aufgabe der Sparkasse, vorrangig in ihrem Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungsschichten und der Wirtschaft, insbesondere des Mittelstandes, mit geld- und kreditwirtschaftlichen Leistungen auch in der Fläche sicherzustellen. Mit ihrer Aufgabenerfüllung dienen die Sparkassen dem Gemeinwohl. Dieser öffentliche Auftrag ist im Saarländischen Sparkassengesetz niedergeschrieben und prägt das Geschäftsmodell und das gesellschaftliche Engagement der Sparkasse. Um diesem Auftrag auch in Zeiten des Digitalen Wandels gerecht zu werden, hat sich die Sparkasse zukunftsorientiert weiterentwickelt und unterhält derzeit im Geschäftsgebiet neben den sieben stationären Beratungs-Centern, denen zusätzlich weitere 7 Filialen zugeordnet sind, auch ein Digitales Beratungs-Center und eine Direkt-Filiale zur telefonischen Erreichbarkeit auch außerhalb der üblichen Öffnungszeiten. Mit der S-Immobilien- und Finanzberatungsgesellschaft mbH betreibt die Sparkasse eine 100%ige Tochtergesellschaft, deren Geschäftsfeld das Immobilienvermittlungsgeschäft ist. Zusammen mit den SAARLAND-Versicherungen wurde die NummerSicher GmbH gegründet, an der die Sparkasse eine Beteiligung von 49% hat. Diese Gesellschaft bündelt die Kompetenzen rund um das Versicherungsgeschäft. Die SG-Strukturholding GmbH & Co., an der die Sparkasse eine 50%ige Beteiligung hält, ist insbesondere im Erwerb, der Veräußerung, der Aufbereitung und/oder der Erschließung von Immobilien (wohnlich und/oder gewerblich) sowie deren Verwaltung tätig.

Die Sparkasse will auch in Zukunft der wichtigste Finanzpartner für Privat- und Firmenkunden im Landkreis St. Wendel bleiben. Sie setzt dabei in erster Linie auf organisches Wachstum, das sowohl durch die Intensivierung des Geschäfts mit Bestandskunden als auch durch Neukunden mit dem Ziel der Marktausschöpfung erreicht werden soll. Um dies zu erreichen, stellt die Sparkasse neben den notwendigen betriebswirtschaftlichen Kennzahlen darüber hinaus zentrale Werte wie Nachhaltigkeit und Innovationsfähigkeit in den Mittelpunkt ihrer Strategie. Dabei sind diese zentralen Werte stets auf unsere Kunden und deren Wohl und Bedürfnis ausgerichtet. Eine verantwortungsbewusste Verhaltensweise, die sowohl auf ökologische, als auch ökonomische und soziale Nachhaltigkeit ausgerichtet ist und die ständige Weiterentwicklung durch die Nutzung technischer Innovationen der Digitalisierung, sind heutzutage unabdingbar und daher wichtige Stützen bei der Erfüllung strategischer Ziele der Sparkasse.

Als mit ihrem Geschäftsgebiet eng verbundenes Finanzinstitut ist es für die Sparkasse eine Selbstverständlichkeit, das Gemeinwohl in der Region zu fördern. Auch im Jahr 2024 hat die Sparkasse eine große Anzahl von Vereinen und Einrichtungen durch Spenden und Sponsoring-Maßnahmen mit insgesamt mehr als 440 TEUR finanziell unterstützt. Mit der Verankerung ihrer Nachhaltigkeitsstrategie setzt die Sparkasse verstärkt auf Klimaschutz- und Bildungsinitiativen in der Region. Ein zentrales Projekt ist das bereits 2022 mit der Schornsteinfegerinnung des Saarlandes gestartete Aufforstungsprojekt, in dessen Rahmen über 10 Jahre hinweg mehr als 25.000 Baumsetzlinge am Peterberg gepflanzt und gepflegt werden.

Ergänzend dazu engagiert sich die Sparkasse für soziale Nachhaltigkeit mit zwei neuen Bildungsinitiativen:

- Kostenlose Lernunterstützung mit ubiMaster: Schülerinnen und Schüler weiterführender Schulen im Landkreis St. Wendel erhalten über ihr Girokonto-Zukunft kostenfreien Zugang zur Online-Nachhilfe. Hierfür investiert die Sparkasse zusätzlich 21.000 € jährlich.
- Bildungs-Kooperation mit NatureLAB: Schulen im Landkreis profitieren von praxisorientierten Lerneinheiten zu Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen als Ergänzung zum regulären Unterricht.

Diese Maßnahmen sind ein gezielter Invest in Bildungsgerechtigkeit und Nachhaltigkeit in der Region.

Die beiden von der Kreissparkasse St. Wendel gegründeten Stiftung ergänzen das Engagement der Sparkasse. Am Ende des Jahres 2024 verfügte die „Sparkassenstiftung zur Förderung des Landkreises St. Wendel“ über ein Stiftungskapital von rund 2 Mio. €. Die Stiftung ist selbstlos tätig. Zwecke der Stiftung sind unter anderem die Förderung von Wissenschaft und Forschung, der Kinder-, Jugend- und Altenhilfe, von Kunst und Kultur, der Denkmalpflege, der Volks- und Berufsausbildung und der Landschaftspflege. Für Menschen, die sich auf Dauer in der Region engagieren und dafür eine Stiftung gründen wollen, hat die Sparkasse 2011 die Wendelinus Stiftung errichtet und stufenweise mit einem Stiftungskapital von nunmehr rund 1 Mio. € ausgestattet. Aus den Kapitalerträgen fördert die Stiftung eine Vielzahl gemeinnütziger Projekte und Initiativen im Landkreis St. Wendel und setzt dabei einen klaren Schwerpunkt auf relevante Bildungsarbeit in den Bereichen Ökologie, Digitalisierung und Demokratie. Aktuell betreut die Wendelinus Stiftung unter Ihrem Dach fünf Kundenstiftungen bei der Umsetzung ihrer persönlichen Stiftungsidee.
Als Steuerzahler trägt die Sparkasse zur Finanzierung der öffentlichen Hand bei. Die Gewerbe- und Grundsteuer fließt den Kommunen direkt zu, über die Umlage der Körperschaftssteuer partizipieren die Gemeinden vor Ort ebenfalls.
Die Sparkasse ist als Mitglied im Sparkassenstützungsfonds des Sparkassenverbandes Saar dem Sicherungssystem der Deutschen Sparkassenorganisation angeschlossen. Dieser Haftungsverbund sichert den Bestand aller Sparkassen und damit in vollem Umfang auch die Einlagen der Kunden. Zusätzlich erfüllt das Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe auch die Anforderungen der gesetzlichen Einlagensicherung (EinSiG).
Die Organe der Sparkasse sind der Verwaltungsrat und der Vorstand. Der Verwaltungsrat bestimmt die Richtlinien für die Geschäfte der Sparkasse, erlässt Geschäftsanweisungen für den aus seiner Mitte zu bildenden Kreditausschuss, den Vorstand sowie die Innenrevision und überwacht deren Tätigkeit. Der Kreditausschuss beschließt über die Zustimmung zur Gewährung von Krediten nach Maßgabe der Geschäftsanweisung. Der Vorstand leitet die Sparkasse in eigener Verantwortung. Er vertritt die Sparkasse und führt die Geschäfte.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Rahmenbedingungen

2.1.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Wirtschaftliche Stagnation und rückläufige Investitionen
Obwohl in Deutschland -wie auch im übrigen Euroraum- die Inflationsraten weitestgehend unter Kontrolle gebracht werden konnten, hat Deutschland nicht vom weltweit günstigen wirtschaftlichen Umfeld profitieren können. Konkret lag das deutsche BIP gemäß der ersten Schnellschätzung des Statistischen Bundesamtes vom 15. Januar mit einer preisbereinigten Veränderung von -0,2 Prozent 2024 erneut knapp unter der Nulllinie. Es war das zweite Jahr mit einer negativen Rate in Folge. Vor allem die Industrieproduktion liegt deutlich unter dem Niveau der Jahre bis 2019.

Die Investitionstätigkeit in Deutschland war 2024 erneut stark rückläufig. Ein Grund dafür war das über weite Strecken des Jahres noch hohe Zinsniveau. Vor allem aber hemmt die Unberechenbarkeit der Rahmenbedingungen die Investitionstätigkeit hierzulande. Unklarheit über den Entwicklungspfad des energetischen Umbaus, Bürokratie und Regulierung belasten die Planungen der Unternehmen. Auch Bauinvestitionen verzeichneten preisbereinigt nochmal einen Rückgang von 3,5%. Nur die leicht gestiegenen Aktivitäten im Tiefbau konnten einen kleinen stabilisierenden Beitrag leisten. Stärker fielen aber die Rückgänge im volumenmäßig viel bedeutenderen Wohnungsbau ins Gewicht und prägten den insgesamt negativen Trend.

Die größte Verwendungskomponente des BIP, der Konsum, leistete im abgelaufenen Jahr einen kleinen positiven Wachstumsbeitrag. Die privaten Konsumausgaben stiegen 2024 real allerdings um nur 0,3 Prozent, obwohl die Kaufkraft der Verfügbaren Einkommen bei der gedämpften Inflation deutlich zulegte. Die Erklärung für das Auseinanderlaufen ist eine gestiegene Sparquote der privaten Haushalte.

Die Auswirkungen der schwierigen Rahmenbedingungen und der damit verbundenen Investitionszurückhaltung zeigten sich in der Kreissparkasse St. Wendel insbesondere in der Kreditnachfrage. Das Kreditwachstum in der Sparkasse beträgt seit Jahresbeginn 2024 ca. 1,4% und liegt damit leicht unter den Erwartungen. Dabei liegt der Zuwachs im gewerblichen Kreditbestand mit ca. 4,4% höher als im privaten Bereich (ca. 1,1%). Die Auswirkungen auf den Liquiditätsbedarf der Firmenkunden war moderat. Der Bestand an liquiden Mitteln der Sparkasse ist gegenüben dem Vorjahr stabil.

Parallel zum Trend der steigenden Sparquote der Haushalte in Deutschland hat sich auch die Geldvermögensbildung der Kunden der Kreissparkasse St.Wendel im Jahr 2024 positiv entwickelt (Ersparnisbildung ca. 32 Mio. EUR).

Kapitalmarktentwicklung 2024 im Spiegel des veränderten Zinszyklus
Die weitgehend unter Kontrolle gebrachte Inflation erlaubte es der Europäischen Zentralbank, ihren Leitzinstrend zu wechseln. Im Juni 2024 – rund neun Monate, nachdem der Leitzins mit 4,0 Prozent für die Einlagefazilität seinen Höchststand in diesem Zyklus erreicht hatte – gab es die erste Zinssenkung. In insgesamt vier Senkungsschritten um je 25 Basispunkte wurde im Dezember 2024 die Drei-Prozent-Marke erreicht.

Die Anleihemärkte hatten diese Entwicklung bereits weitgehend vorweggenommen. Schon zum Jahreswechsel 2023/2024 war der weitgehende Erfolg der Inflationsrückführung absehbar. Die Kapitalmarktzinsen waren deshalb bereits sehr stark gesunken, sogar über das erwartbare Maß hinaus. Gemessen an den umlaufenden Bundesanleihen mit zehnjähriger Restlaufzeit (als Benchmark für den deutschen und europäischen Kapitalmarkt)

lagen die Renditen zu Jahresbeginn 2024 kaum über der Zwei-Prozent-Marke. Zum Jahresende lag die Rendite der zehnjährigen Bundesanleihe mit 2,43 Prozent zwischen den Extremständen des Jahres.
Die Aktienkurse zeigten 2024 eine sehr freundliche Entwicklung. Für den Deutschen Aktienindex (DAX) mag dies angesichts der sehr schwachen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung hierzulande und der politischen Turbulenzen überraschen. Als Erklärung zu bedenken ist, dass viele der im Index enthaltenen Großunternehmen auch auf zahlreichen Auslandsmärkten aktiv sind. Zudem dürften die erfolgten Zinssenkungen die Aktienkurse stimuliert haben. Vom Jahresschluss 2023 bei 16.752 Punkten ist der DAX zum Jahresschluss 2024 auf 19.909 Punkte gestiegen. Das entspricht einer Jahres-Performance von 18,8 Prozent.

Aufgrund der Einlagenstruktur der Sparkasse mit einem hohen Bestand an nicht oder sehr gering verzinsten Sichteinlagen in Verbindung mit strategischen Entscheidungen im Bereich verzinslicher Eigenanlagen und Fristentransformation hat die Sparkasse im Jahr 2024 ein sehr gutes Zinsergebnis erwirtschaftet.

Von der positiven Entwicklung am Aktienmarkt konnten auch die in den Eigenanlagen der Kreissparkasse St. Wendel gehaltenen Aktien profitieren. Die Kundennachfrage nach Wertpapieren stieg aufgrund der positiven Entwicklung der Aktienmärkte an, so dass die Kreissparkasse St. Wendel ein gutes Ergebnis aus Wertpapierprovisionen erzielen konnte.

2.1.2 Saarwirtschaft[1]

Baugewerbe / Bautätigkeit
Das saarländische Baugewerbe verbuchte zwar in den ersten neun Monaten ein höheres Bestellvolumen als im Vorjahr, die Umsatzentwicklung blieb jedoch hinter den Erwartungen zurück. Die Bautätigkeit ist aufgrund hoher Preissteigerungen für Bauland und Bauleistungen erheblich eingebrochen. Im Wohnungsbau wurden in den ersten neun Monaten des Jahres ca. 100 Mio. Euro abgerechnet. Damit blieben die Geschäftsverläufe deutlich hinter den Erwartungen zurück. Im Jahresvergleich war das Ergebnis um 7,6 Prozent rückläufig.
Gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum haben sich die Bauvolumina aufgrund stark eingebrochener Nachfrage um 41,4 Prozent reduziert. Insgesamt wurden von den Bauaufsichtsbehörden Bauanträge für 200 neue Wohn- und 155 neue Nichtwohngebäude mit einem Kostenvolumen von 223,4 Mio. Euro genehmigt.
Die veranschlagten Baukosten betrugen für die 134 Einfamilienhäuser (-43,0 %) zum Genehmigungszeitpunkt durchschnittlich je 397.900 Euro. Dies entspricht einer leichten Zunahme um 2,8 Prozent. Der Quadratmeterpreis der Wohnfläche verteuerte sich dabei um 6,1 Prozent auf 2.494 Euro.

Die hier beschriebenen Nachfrageausfälle beim Baugewerbe führten auch in der Kreissparkasse St. Wendel zu spürbaren Rückgängen bei der Kreditnachfrage für Immobilienfinanzierungen, insbesondere für den Bereich der Neubauten bzw. Immobilienkäufe. Die Kreditnachfrage für Sanierungsmaßnahmen ist dagegen vergleichsweise stabil.

Betriebsgründungen und Betriebsaufgaben
Von Januar bis September 2024 registrierten die saarländischen Städte und Gemeinden 5.809 Anmeldungen neuer Geschäftstätigkeiten, was einem Rückgang von 1,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Darunter befanden sich 956 Betriebsgründungen. Gleichzeitig wurden 4.909 Abmeldungen verzeichnet (- 1,3 % im Vergleich zum Vorjahr), davon 760 Fälle vollständiger Betriebsaufgaben. Bei Betrieben mit größerer wirtschaftlicher Bedeutung sank die Zahl der Betriebsgründungen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 2,4 Prozent, während die Betriebsaufgaben um 4,8 Prozent zurückgingen. Die meisten An- und Abmeldungen entfielen auf die Bereiche Handel, Gast- und Baugewerbe.

[1] https://www.saarland.de/stat/DE/aktuelles/medieninformationen/Pressemitteilungen/PM_2024/pm_2024-12-09_Jahresrueckblick

In den ersten neun Monaten des Jahres 2024 ist die Zahl der Unternehmensinsolvenzen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum moderat gestiegen. Nach einem Rückgang in den Jahren 2020 bis 2022 zeigt sich seit 2023 wieder ein Anstieg.
Die Kreissparkasse St. Wendel betreut vor allem kleine und mittelständige Unternehmen in der Region und begleitet darüber hinaus Existenzgründer bei der Aufnahme ihrer Tätigkeit. Die Versorgung der Unternehmen sowohl mit Anschubfinanzierungen, als auch mit Krediten für Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen ist Teil des öffentlichen Auftrags. Die in 2024 erfolgten Neuansiedelungen und Neugründungen werden also zum Teil direkt durch die Sparkasse betreut. Aufgrund der schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen erfolgte keine spürbare Zunahme an Betriebsgründungen/ Existenzgründungsfinanzierungen.

Für die Kreissparkasse St. Wendel ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen aufgrund von Unternehmensinsolvenzen.

Preisentwicklung
Im Jahresverlauf 2024 blieb die Inflationsrate im Saarland weitgehend stabil. Im September 2024 erreichte sie mit 2,1 Prozent den niedrigsten Wert seit Mai 2021, als ebenfalls eine Inflationsrate von 2,1 Prozent verzeichnet wurde. Besonders prägend für die wirtschaftliche Belastung der privaten Haushalte und Unternehmen war die Preisentwicklung im Energiesektor und Dienstleistungen. Im Durchschnitt der ersten elf Monate des Berichtsjahres 2024 lag das Verbraucherpreisniveau im Saarland um 2,7 Prozent über dem entsprechenden Vergleichswert des Vorjahreszeitraums.

Aufgrund der Investitionen der vergangenen Jahre in alternative Energiequellen (z.B. Eisspeicher und Luft-Wärmetechnik) stiegen die Energiepreise nur moderat. Für die Kreissparkasse St.Wendel waren im Jahr 2024 neben Personalkosten v.a. die Preissteigerungen für Dienstleistungen ein relevanter Sachkostenfaktor.

2.1.3 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen im Landkreis St. Wendel

Beschäftigungsverhältnisse und Betriebsstruktur
In den rund 4.550 Betrieben (einschließlich „Freie Berufe“) des Landkreises arbeiteten im Jahr 2024 durchschnittlich rund 28.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, davon etwa 75,0 % in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU). Mit rund 1.150 Betrieben weist der Landkreis St. Wendel nach wie vor die höchste Dichte an Handwerksbetrieben im Saarland auf. Hier arbeiten über 7.000 Beschäftigte.[2]

Im Dezember 2024 wurden im Landkreis St. Wendel insgesamt 1.990 Arbeitslose gezählt. Die Arbeitslosenquote lag im Dezember 2024 bei 4,2 % und damit 0,2 Prozentpunkte höher als zum Vorjahreszeitpunkt.[3]

Für die Kreissparkasse St. Wendel ist die Entwicklung der Beschäftigungsverhältnisse im Landkreis grundsätzlich ebenso ein Indikator für die Investitionskraft (Konsum- und Kreditnachfrage) ihrer Kunden, wie auch für die Fähigkeit der Kunden zur Tilgung von Kreditforderungen. Ein konkreter Zusammenhang ist aber aufgrund der granularen Struktur der Beschäftigungsverhältnisse nicht erkennbar.

Wirtschaftskraft und wirtschaftliche Entwicklung
Nach einem gelungenen Strukturwandel ist der Landkreis St. Wendel heute eine Wirtschaftsregion mit einer Mischstruktur: Dienstleistungen, gewerbliche Produktion, der Handel und ein expandierender Tourismussektor prägen das Wirtschaftsleben. Der Landkreis St. Wendel ist mit ca. 975.000 Übernachtungen im Jahr 2024

[2] Wirtschaftsförderungsgesellschaft St.Wendeler Land (2023). Der Landkreis St.Wendel – Expose zum Wirtschaftsstandort 2023

[3] https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Navigation/Statistiken/Interaktive-Statistiken/Eckwerte-Arbeitsmarkt.

Spitzenreiter des Saarlandes.[4] Derzeit existieren im Landkreis St. Wendel mehr als 20 Industrie- und Gewerbegebiete. Unternehmen haben hier die Möglichkeit, sich in unterschiedlichen Gewerbe- und Handwerkervereinigungen zu vernetzen. Gemäß einer Untersuchung des Instituts für deutsche Wirtschaft weist der Landkreis St. Wendel die zweithöchste Kaufkraft im Saarland auf. Das durchschnittliche verfügbare Einkommen privater Haushalte für Konsumzwecke beträgt 2024 hier 26.849 Euro.[5] Insgesamt ist die Wirtschaftsstruktur des Landkreises St. Wendel sehr ausgewogen mit einer guten Durchmischung von Unternehmen unterschiedlicher Größe, was mit dazu beiträgt, dass eine Krisenanfälligkeit wie in monostrukturierten Räumen fehlt.

Die dynamische wirtschaftliche Entwicklung des Landkreises St. Wendel bietet der Sparkasse die Basis für ihr erfolgreiches Geschäftsmodell, so dass sich auch vor dem Hintergrund des Wirtschaftsstandorts das Betriebsergebnis der Kreissparkasse St. Wendel in 2024 sehr positiv entwickeln konnte.

2.1.4 Entwicklung der deutschen / saarländischen Kreditwirtschaft[6]

Die wesentlichen Herausforderungen der Banken und Sparkassen 2025 lassen sich 3 Bereiche unterteilen: Wirtschaft, Zinsumfeld und ESG/Nachhaltigkeit.

Im Bereich Wirtschaft sind sicher die Auswirkungen der politischen Situationen aufgrund der Wahlen, sowohl international (Amerika) als auch national, entscheidend. Hier werden die Banken gerade im Thema Wirtschaft und damit einhergehend im Thema Kredite weiterhin sehr achtsam sein müssen. Sie müssen mögliche Auswirkungen durch Zahlungsausfälle oder Insolvenzen im Kreditgeschäft sichten und überprüfen. Auch die Steuerung von Non-Performing Loans (NPL) müssen die Institute eng in den Fokus nehmen, damit insbesondere mit Blick auf das Bewertungsergebnis, keine unliebsamen Überraschungen auf sie zukommen. Die Kreissparkasse hat derzeit keine wesentlichen Auswirkungen durch Kreditausfälle oder Insolvenzen zu verkraften. Auch die Quote der NPL liegt im abgelaufenen Geschäftsjahr im grünen Bereich des Risikomonitoring. Für die Folgejahre achtet die Sparkasse weiterhin darauf, dass durch ein granulares und ausgewogenes Kreditportfolio die Auswirkungen wirtschaftlicher Rahmenbedingungen auf den Bereich Kredite moderat bleiben.

Das Zinsumfeld wird sich – wenn man den Chef-Volkswirten der großen Institute glauben mag und den jüngsten Zinsentscheid der EZB folgt – weiter in Richtung Zinssenkung entwickeln. Darauf müssen sich die Banken entsprechend vorbereiten. Insbesondere im Bereich der hohen Zinsen haben die Institute, so auch die Kreissparkasse St.Wendel, spürbar gute Erträge erzielt. Wenn jetzt aufgrund der Zinssenkungspolitik der EZB mit niedrigeren Zinsen möglicherweise auch niedriger Erträge auf die Banken und Sparkassen zukommen, ist es wichtig, ein stabiles Geschäftsmodell haben und die Strategie daran anzupassen und zu überprüfen. Das Geschäftsmodell der Kreissparkasse St.Wendel und die darauf abgestimmte Strategie waren im abgelaufenen Jahr der Erfolgsfaktor für das gute Jahresergebnis. Durch eine regelmäßige Überprüfung und Anpassung der Strategie an neue Umfeldfaktoren wird auch im Jahr 2025 mit einem stabilen Zinsergebnis gerechnet, wenn auch auf etwas niedrigerem Niveau als 2024.

Im dritten Punkt ESG/Nachhaltigkeit wird der Umsetzungsdruck bei den Instituten weiter steigen. Insbesondere in Kombination mit der politischen Situation werden sich die Institute überlegen müssen, wie sie dieser Aufgabe nachkommen und welchen aktiven oder auch semi-aktiven Part sie dabei übernehmen und diesen auch strategisch verankern müssen. Auch müssen Sie ihre Kunden auf diese „Transformationsreise“ mitnehmen. Die Kreissparkasse St.Wendel hat sich dieser Aufgabe schon frühzeitig gestellt und z.B. durch den Bau des Eisspeichers

[4] Sparkassenverband Saar (2024). Sparkassen-Tourismus-Barometer 2024

[5] MB-Research (2024). MBR-Kaufkraft 2024-Landkreise

[6] https://banking.vision/tuerchen-21-strategie-banken-2025.

ihren CO2-Fußabdruck deutlich reduziert. Weitere Maßnahmen werden hier folgen. Bereits jetzt ist in der Anlageberatung der Sparkasse das Thema Nachhaltigkeit implementiert.

2.1.5 Wettbewerbssituation und Marktstellung im Geschäftsgebiet

Der Landkreis St. Wendel liegt im nordöstlichen Teil des Saarlandes an der Grenze zu Rheinland-Pfalz. Auf einer Fläche von 476 km2 leben 86.881 Einwohner (Stand September 2024), dies sind 8,8 Prozent der saarländischen Gesamtbevölkerung. Zum Landkreis St. Wendel gehören die Kreisstadt St. Wendel (25.430 E.) sowie die Gemeinden Freisen (7.932 E.), Marpingen (10.008 E.), Namborn (6.953 E.), Nohfelden (9.900 E.), Nonnweiler (8.512 E.), Oberthal (6.008 E.) und Tholey (12.183 E.). Die Bevölkerungszahl im Landkreis ist gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken.[7]

Da die Kreissparkasse St. Wendel noch sämtliche geschäftspolitischen Entscheidungen selbstständig treffen kann, hat sie gegenüber anderen Banken im Landkreis ein Alleinstellungsmerkmal vorzuweisen. Dies spiegelt sich in der positiven Entwicklung der Zahl und Intensität der Kundenbeziehungen wider. Die Geschäftsvorfallanalyse aus dem Jahr 2023 hat gezeigt, dass die Restrukturierung des stationären Vertriebs erfolgreich verlaufen ist und damit die Quote der Beratungen und Serviceleistungen pro Mitarbeiter in den Beratungs-Centern und Filialen deutlich zugenommen hat.

Der intensive Wettbewerb hält die Margen im Kundengeschäft allerdings weiter unter starkem Druck. Die Rahmenbedingungen auf dem nach wie vor durch hohe Konkurrenzdichte geprägten Markt der Finanzdienstleistungsinstitute waren im letzten Jahr vor allem durch den sich verändernden Zinsmarkt und die rückläufige Investitionsbereitschaft (Kreditnachfrage) geprägt. Die Kreissparkasse St. Wendel hat mit fast 50,0 % im Landkreis St. Wendel den größten Marktanteil im Privatkundenmarkt. In Bezug auf die Wettbewerbssituation vor Ort waren die Schließungen von Filialen des Mitbewerbers Bank1Saar aus dem Jahr 2023 von Bedeutung. Die Anzahl der hierdurch erfolgten Kontoneuanlagen führten unter anderem zu einem gestiegenen Provisionsergebnis im Bereich Zahlungsverkehr.

[7] Statistik - Fläche und Bevölkerung - Stand: 30.09.2024 (Basis Zensus 2011) - saarland.de

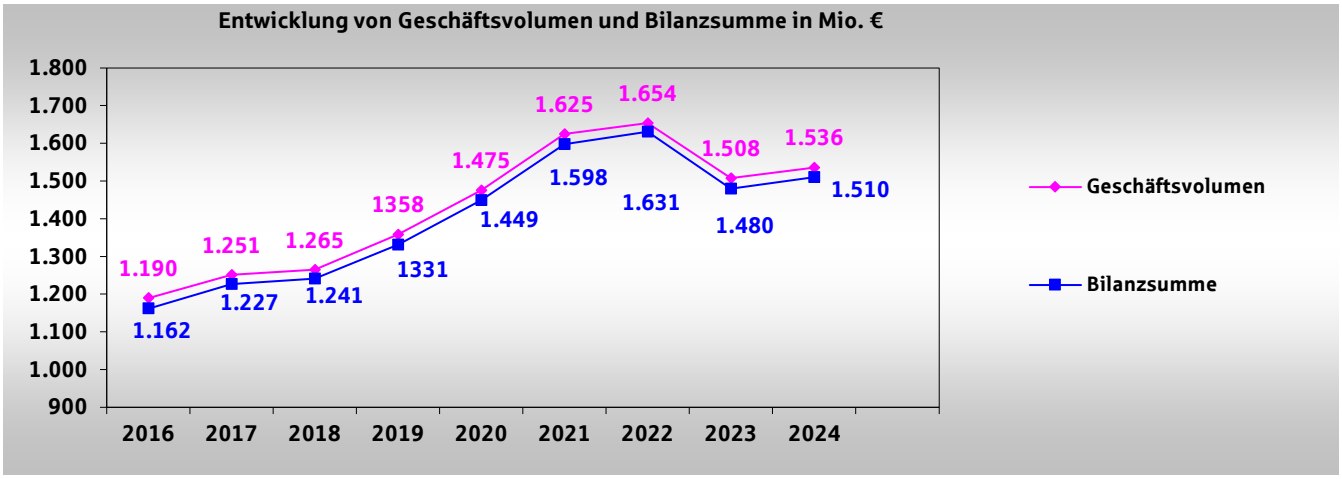
2.2 Geschäftsentwicklung

2.2.1 Geschäftsvolumen und Bilanzsumme

	Bestand	Veränderungen		
	31.12.2024 Mio. €	2024 Mio. €	2024 %	2023 %
Geschäftsvolumen[1)]	**1.535,5**	**+ 27,2**	**+ 1,8**	**- 8,8**
Bilanzsumme	**1.509,7**	**+ 29,5**	**+ 2,0**	**- 9,2**

[1)] Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten

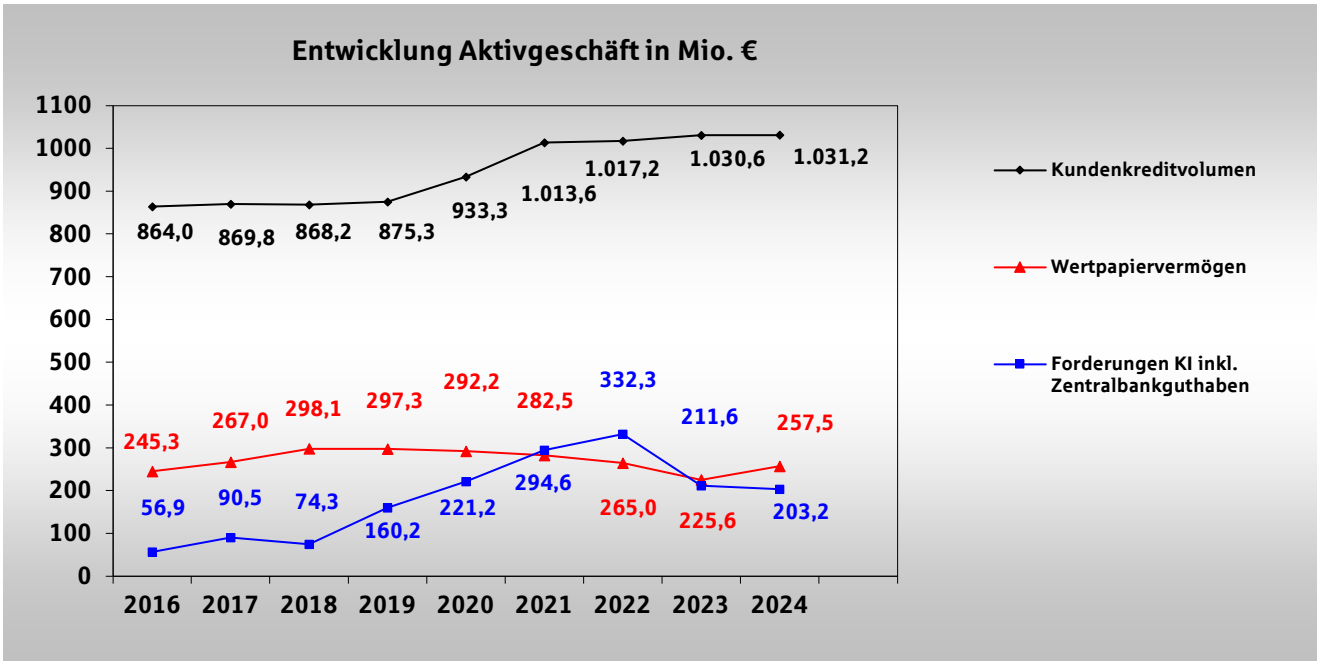
Das Geschäftsvolumen erhöhte sich im Berichtsjahr um 1,8%, die Bilanzsumme um 2,0%.



2.2.2 Aktivgeschäft (inklusive Passiv-Posten 1 unter dem Strich)

	Bestand	Veränderungen		
	31.12.2024 Mio. €	2024 Mio. €	2024 %	2023 %
Kundenkreditvolumen	**1.031,2**	**+ 0,6**	**+ 0,1**	**+ 1,3**
darunter:				
Avalkredite	25,8	- 2,3	- 8,1	+ 17,1
Sonstige (Buch-)Kredite	1.000,9	+ 3,1	+ 0,3	+ 1,0
Treuhandkredite	4,4	- 0,4	- 7,4	- 1,3
Forderungen an Kreditinstitute[1)]	**203,2**	**- 8,4**	**- 4,0**	**- 36,3**
Wertpapiervermögen	**257,5**	**+ 31,9**	**+ 14,1**	**- 14,9**

[1)] inklusive Zentralbankguthaben



Kundenkreditvolumen

Im Geschäftsjahr 2024 hat die Sparkasse neue Kredite in Höhe von insgesamt 183,4 Mio. € zugesagt (VJ. 215,5 Mio. €). Darin enthalten sind Kredite in Höhe von 95,7 Mio. € (VJ. 122,1 Mio. €), die an Unternehmen und Selbstständige vergeben wurden.

Den Kommunen wurden Kassenkredite und Darlehen in Höhe von 29,2 Mio. € (VJ. 28,5 Mio. €) zur Verfügung gestellt. Kredite in Höhe von insgesamt 58,4 Mio. € (VJ. 64,9 Mio. €) wurden an Privatkunden ausgereicht.

Insgesamt waren Kredite in Höhe von 1.000,9 Mio. € ausgereicht, davon 415,3 Mio. € an gewerbliche Kunden, 430,0 Mio. € an Privatkunden und 155,6 Mio. € an öffentliche Haushalte. Hinzu kommen Treuhandvermögen von 4,4 Mio. € und Avalkredite in Höhe von 25,8 Mio. €.

Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute reduzierten sich um 8,4 Mio. € oder 4,0 % auf 203,2 Mio. €.

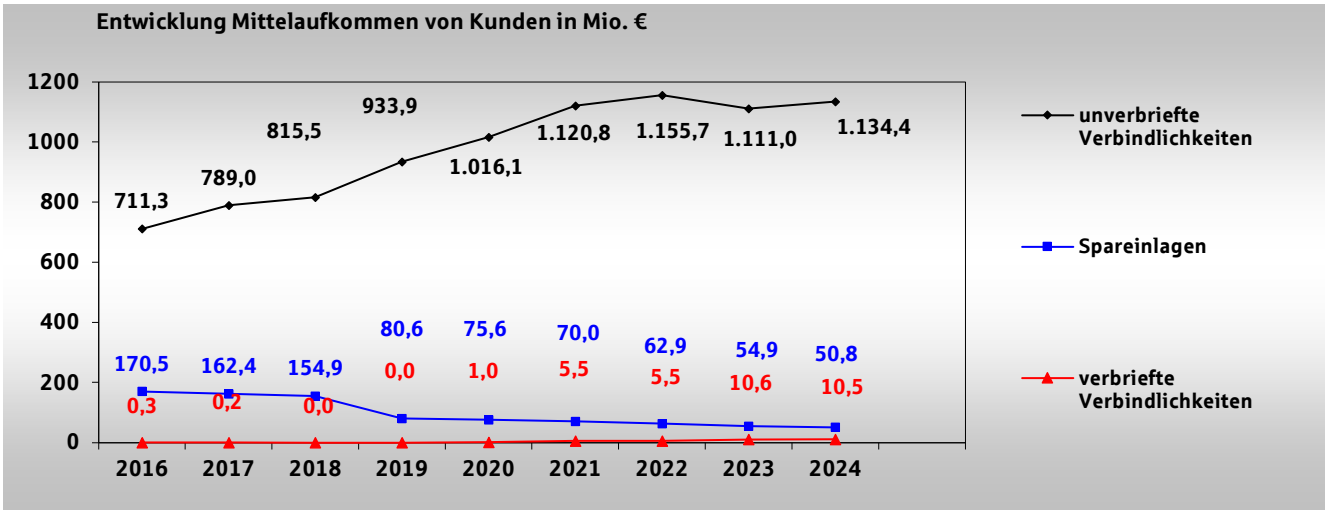
Wertpapiervermögen

Das Wertpapiervermögen verzeichnete einen Zuwachs um 31,9 Mio. € oder 14,1% auf 257,5 Mio. €. Die Bestände sind fast ausschließlich der Liquiditätsreserve zugeordnet, nur der aktive Teil der überregionalen Kreditbasket-Transaktion von 10,5 Mio. € wurde in das Anlagevermögen übernommen, ein entsprechender Hinweis erfolgt im Anhang. Umwidmungen von Teilbeständen in weiteres Anlagevermögen erfolgten nicht. Alle Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Im Berichtsjahr waren 146,9 Mio. € unseres eigenen Wertpapierbestands in zwei Wertpapier-SpezialFonds ausgelagert. Der Bestand hat sich gegenüber dem Vorjahr um 14,8 Mio. € erhöht.

2.2.3 Passivgeschäft

	Bestand	Veränderungen		
	31.12.2024 Mio. €	2024 Mio. €	2024 %	2023 %
Mittelaufkommen von Kunden	**1.195,8**	**+ 19,3**	**+ 1,6**	**- 3,9**
darunter:				
Spareinlagen	50,8	- 4,1	- 7,5	- 12,7
Unverbriefte Verbindlichkeiten	1.134,4	+ 23,4	+ 2,1	- 3,9
Verbriefte Verbindlichkeiten	10,6	+ 0,0	+ 0,0	+ 91,5
Nachrangige Verbindlichkeiten	0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0
Genussrechte	0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	**151,0**	**+ 1,9**	**+ 1,2**	**- 43,8**
darunter:				
Nachrangige Verbindlichkeiten	0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0



Mittelaufkommen von Kunden

Das Mittelaufkommen von Kunden erhöhte sich im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um 19,3 Mio. € oder 1,6% auf 1.195,8 Mio. €.

Die unverbrieften Verbindlichkeiten erhöhten sich um 23,4 Mio. € oder 2,1% auf 1.134,4 Mio. €. Die Tendenz der Zunahme aus dem Vorjahr setzt sich fort. Es sind weiterhin Anlageformen außerhalb von Spareinlagen gefragt. Die Termineinlagen erhöhten sich im Berichtsjahr um 17,6 Mio. € auf 80,5 Mio. €. Der Bestand der Sparkassenbriefe erhöhte sich ebenfalls gegenüber dem Vorjahr um 17,8 Mio. € auf 74,9 Mio. €.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten lagen gegenüber dem Vorjahr auf dem gleichen Niveau. Sie erhöhten sich um 1,9 Mio. € oder 1,2% auf 151,0 Mio. € und dienen überwiegend der Finanzierung des langfristigen Kreditgeschäfts.

2.2.4 Dienstleistungen

Das Geschäftsjahr 2024 wurde im Bereich Dienstleistungen vom Wertpapiergeschäft geprägt. Trotz der anspruchsvollen und herausfordernden Rahmenbedingungen, mit volatilen Märkten und wirtschaftlichen und politischen Unsicherheiten in Folge der Zunahme internationaler Konflikte und kriegerischer Auseinandersetzungen, konnten wir unsere Provisionseinnahmen um 16,8% steigern.

Der Bruttoabsatz im Wertpapiergeschäft in 2024 belief sich auf 125,1 Mio. Euro (Vorjahr: 108,8 Mio. Euro).

Das Neugeschäft mit der Landesbausparkasse (LBS Saar) entwickelte sich leicht positiv. Die Zahl der neu abgeschlossenen Bausparverträge konnte geringfügig auf 865 Bausparverträge (Vorjahr: 855 Stück) gesteigert werden. Die Provisionserträge wurden gegenüber dem Vorjahr um 16,5% weiter ausgebaut.

Im Rahmen von Kooperationsvereinbarungen mit der „S-Kreditpartner GmbH (SKP) und mit „Dr. Klein Ratenkredite GmbH“ zur Vermittlung von Konsumentenkrediten hat die Sparkasse im Jahr 2024 ein Kreditvolumen von 11,1 Mio. Euro (Vorjahr: 9,2 Mio. Euro) vermittelt.

Das Vermittlungsgeschäft von Versicherungen und von Produkten zur Altersvorsorge hat seit Juli 2020 unsere Tochter „Nummer Sicher Versicherungsvermittlung St. Wendel GmbH“ übernommen. Des Weiteren wurde auch das Immobilien- und Finanzberatungsgeschäft auf eine weitere Tochter von uns, die „S-Immobilien- und Finanzberatungsgesellschaft mbH“, ebenfalls im Juli 2020, ausgelagert. Mit der Übertragung der beiden Geschäftszweige wird eine wesentliche Verbesserung der Beratungsqualität und Kundenbindung erreicht.

2.2.5 Derivate

Die abgeschlossenen Zinsswaps dienten ausschließlich der Absicherung von Zinsänderungsrisiken. Wir verweisen hinsichtlich der zum Jahresende bestehenden Geschäfte auf die Darstellung im Anhang.

2.2.6 Eigengeschäfte

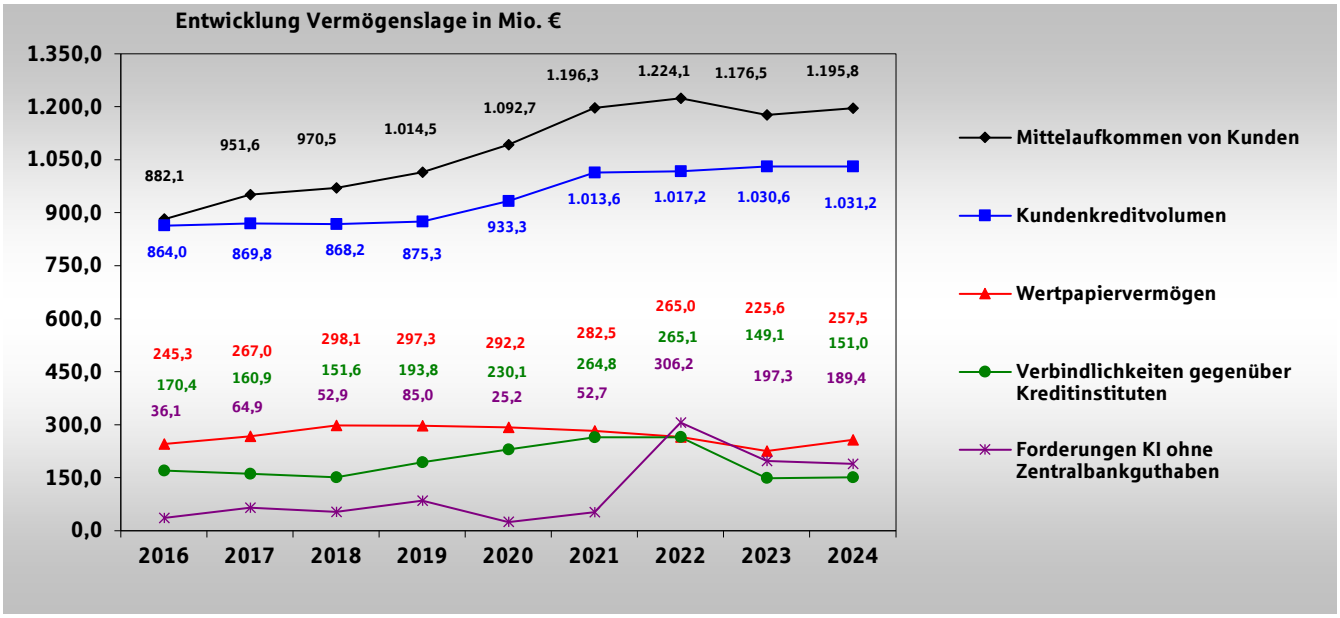
Die Eigengeschäfte summierten sich im Berichtsjahr auf 136,3 Mio. €. Die Kreissparkasse St. Wendel führt gemäß ihren strategischen Rahmenbedingungen zu Eigenanlagen und Refinanzierung kein Handelsbuch.

Ab Mitte des Berichtsjahres 2024 erfolgte die schrittweise Auslagerung der Abwicklung der Eigengeschäfte an die Deka Investment GmbH. Dies spiegelt auch die erhöhte Summe der Eigengeschäfte gegenüber dem Vorjahr wieder.

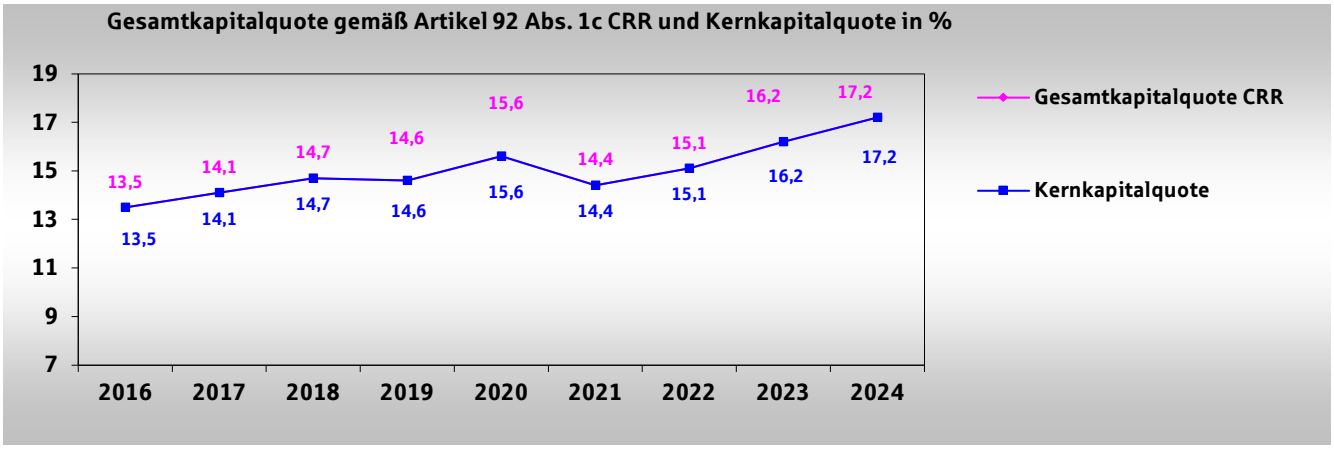
2.3 Vermögenslage

	Mio.€		in % des Geschäfts-volumens		Veränderungen in			Prognose Dezember 2023
					Mio.€	%	%	
	2024	2023	2024	2023	2024	2024	2023	
Bilanzsumme	**1.509,7**	**1.480,2**			+ 29,5	+ 2,0	- 9,2	
Geschäftsvolumen	**1.535,5**	**1.508,3**			+ 27,2	+ 1,8	- 8,8	
Kundenkreditvolumen	**1.031,2**	**1.030,6**	67,2	68,3	+ 0,6	+ 0,1	+ 1,3	**1.038,5**
darunter:								
Treuhandkredite	4,4	4,7	0,3	0,3				
Forderungen an Kreditinstitute[1)]	**189,4**	**197,3**	12,3	13,1	- 7,9	- 4,0	- 35,6	**194,2**
Wertpapiervermögen	**257,5**	**225,6**	16,8	15,0	+ 31,9	+ 14,1	- 14,9	**216,0**
Anlagevermögen	**36,5**	**33,7**	2,4	2,2	+ 2,8	+ 8,4	+ 3,6	**33,5**
Sonstige Vermögenswerte	**21,0**	**21,1**	1,4	1,4	- 0,1	- 0,5	- 37,0	**15,9**
Mittelaufkommen von Kunden	**1.195,8**	**1.176,5**	77,9	78,0	+ 19,3	+ 1,6	- 3,9	**1.193,5**
darunter:								
Spareinlagen	50,8	54,9	3,3	3,6				
unverbriefte Verbindlichkeiten								
täglich fällig	978,8	990,9	63,7	65,7				
mit vereinb. Laufzeit-/ Kündigungsfrist	155,6	120,1	10,1	8,0				
Inhaberschuldverschreibungen	10,6	10,6	0,7	0,7				
nachrangige Verbindlichkeiten	0,0	0,0	0,0	0,0				
Verbindlichkeiten gg. Kreditinstituten	**151,0**	**149,1**	9,8	9,9	+ 1,9	+ 1,2	- 43,8	**149,2**
davon nachrangige Verbindlichkeiten	0,0	0,0	0,0	0,0				
Sonstige Passivposten (einschl. Eventualver-bindlichkeiten und Rückstellungen)	**47,6**	**49,6**	3,1	3,3	- 1,9	- 3,9	+ 23,9	**30,3**
Eigene Mittel	**141,1**	**133,2**	9,2	8,8	+ 7,9	+ 6,0	+ 6,4	**125,2**
davon Vorsorgereserven 340g HGB	48,0	42,0	3,1	2,8				

[1)] ohne Zentralbankguthaben



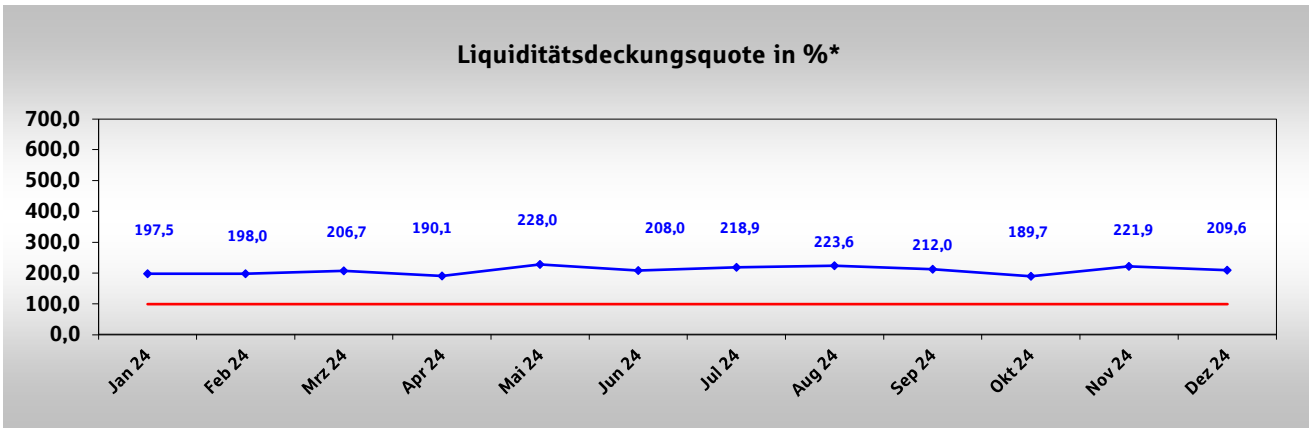
Die Eigenmittelausstattung im Verlauf der letzten neun Jahre stellt sich wie folgt dar:



Nach der Zuführung des Bilanzgewinns wird sich die Sicherheitsrücklage auf 93,1 Mio. € erhöhen – dies entspricht einem Plus von 2,1%.
Das Verhältnis der Eigenmittel gemäß CRR bezogen auf die Summe der gewichteten Risikoaktiva und der Marktrisikopositionen übersteigt zum 31. Dezember 2024 mit 17,2% den gesetzlich vorgeschriebenen Wert von 8%. Die Basis für eine zukünftige Geschäftsausweitung sowie die Einhaltung der strengen Eigenkapitalstandards ist somit gegeben. Die Eigenmittel bestehen vollständig aus hartem Kernkapital. Die Vermögenslage ist geordnet.

2.4 Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr aufgrund einer planvollen und ausgewogenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Zum Jahresende errechnete sich für die LCR eine Liquiditätsdeckungsquote von 209,6%, so dass die Liquidität – wie auch im gesamten Geschäftsjahr 2024 – als ausreichend anzusehen ist und die Mindesterfüllungsquote von 100% stets erfüllt wurde.



*) LCR nach delVO 2015/61

Das zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften notwendige Guthaben wurde in der erforderlichen Höhe bei der zuständigen Zentralbank unterhalten. Die eingeräumte Kredit- bzw. Dispositionslinie bei der Deutschen Bundesbank wurde im Berichtsjahr nicht in Anspruch genommen. Dies galt grundsätzlich auch für das lfd. Konto bei der SaarLB. Nach unserer Finanzplanung ist die Zahlungsfähigkeit auch für die absehbare Zukunft gesichert.

2.5 Ertragslage

Ertragslage nach Betriebsvergleich	2024	2023	Veränderungen			Prognose Dezember 2023
			2024	2024	2023	
	TEUR	TEUR	TEUR	in %	in %	TEUR
Zinsüberschuss	**34.950,6**	**31.912,8**	**+ 3.037,8**	**+ 9,5**	**+ 35,3**	**29.430,3**
Provisionsüberschuss	**13.279,2**	**11.361,5**	**+ 1.917,7**	**+ 16,9**	**- 1,3**	**11.374,9**
Verwaltungsaufwand	**28.057,0**	**26.875,5**	**+ 1.181,5**	**+ 4,4**	**+ 3,4**	**28.284,0**
davon Personalaufwand	17.949,3	16.619,0	+ 1.330,3	+ 8,0	+ 4,3	17.800,0
davon Sachaufwand	10.107,7	10.256,5	- 148,8	- 1,5	+ 2,1	10.484,0
Nettoergebnis aus Finanzgeschäften	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	0,00
sonstige ordentliche Erträge und Aufwendungen	+ 321,6	+ 141,3	+ 180,3	+ 127,6	+ 13,0	+ 76,4
Ergebnis vor Bewertung	**+ 20.494,4**	**+ 16.540,1**	**+ 3.954,3**	**+ 23,9**	**+ 79,0**	**+ 12.597,7**
Bewertungsergebnis	**- 13.620,6**	**- 7.421,4**	**- 6.199,2**	**+ 83,5**	**12,6**	**- 7.283,6**
Ergebnis nach Bewertung	**+ 6.873,8**	**+ 9.118,7**	**- 2.244,9**	**- 24,6**	**+ 1.118,3**	**+ 5.314,1**
neutrales Ergebnis	- 922,3	- 391,8	- 530,5	+ 135,4	- 115,0	- 437,3
gewinnabhängige Steuern	-3.964,0	- 6.763,8	+ 2.799,8	- 41,4	+ 379,7	- 2.910,4
Jahresergebnis	**+ 1.987,4**	**+ 1.963,1**	**+ 24,3**	**+ 1,2**	**+ 0,3**	**+ 1.966,4**
Durchschnittsbilanzsumme nach Jahresergebnis (DBS)	**1.475.137,0**	**1.546.511,0**				
Eigenkapitalrendite in %	**11,0**	**13,0**				**7,6**
Cost – Income – Ratio (BV)	**57,8**	**61,9**				**69,2**

Die gemäß § 26a Abs.1 Satz 4 KWG zu ermittelnde Quote (Jahresüberschuss / Bilanzsumme) betrug 0,1% zum 31.12.2024 (Vorjahr 0,1%).

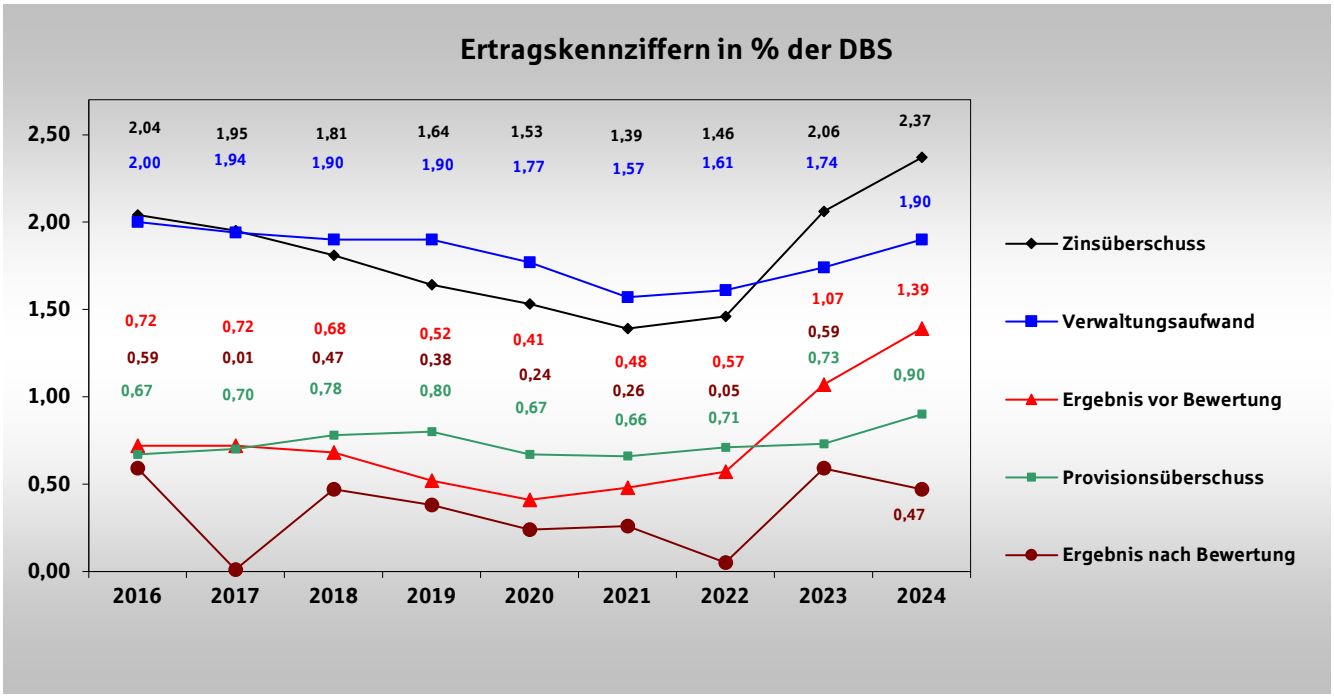
Unsere wichtigste Ertragsquelle, der **Zinsüberschuss**, hat sich gegenüber dem Vorjahr nochmals um 3,0 Mio. € gesteigert und liegt im Berichtsjahr bei 35,0 Mio. €. Der prognostizierte Wert wurde mit rund 5,5 Mio. € ebenfalls übertroffen.

Der **Provisionsüberschusses** steigerte sich gegenüber dem Vorjahr um 1,9 Mio. € und liegt bei erzielten 13,3 Mio. €. Der zum Jahresbeginn ausgegebene Prognosewert wurde ebenfalls mit 1,9 Mio. € übertroffen.

Der **Personalaufwand** hat sich um 1,3 Mio. € gegenüber dem Vorjahr erhöht. Mit 17,9 Mio. € zum Jahresende wurde der Prognosewert um 0,1 Mio. € überschritten. Der **Sachaufwand** reduzierte sich leicht auf 10,1 Mio. €. Damit liegt er unter dem Niveau des geplanten Jahreswertes von 10,5 Mio. €. Insgesamt liegt der **Verwaltungsaufwand** (Personal- und Sachaufwand) mit 0,2 Mio. € unter dem zu Jahresbeginn prognostizierten Niveau.

Das **Ergebnis vor Bewertung** belief sich im Berichtsjahr auf 20,5 Mio. € und liegt somit deutlich über dem Vorjahresniveau. Der prognostizierte Wert wurde mit rund 7,9 Mio. € übertroffen.
Nach Berücksichtigung des **Bewertungsergebnisses** von 13,6 Mio. € verbleibt ein **Ergebnis nach Bewertung** von 6,9 Mio. €. Unter Einbeziehung des neutralen Ergebnisses und der gewinnabhängigen Steuern verbleibt ein auf dem Vorjahresniveau liegender **Jahresüberschuss** von rund 2,0 Mio. €. Dieser reicht aus, den notwendigen Kapitalbedarf der Sparkasse, der für eine stetige Geschäftsentwicklung notwendig ist, zu sichern.

Zur Analyse der Ertragslage setzen wir für interne Zwecke den „Betriebsvergleich“ der Sparkassenorganisation ein, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses unserer Sparkasse in Relation zur Durchschnittsbilanzsumme (DBS) erfolgt. Der Vorstand beurteilt die Ertragslage als überaus zufriedenstellend.



Kennziffern nach Betriebsvergleich in % der Durchschnittsbilanzsumme (DBS) – Ergebnis nach Bewertung ab 2017 nach Zuführung Sicherheitsrücklage)

2.6 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

2.6.1 Mitarbeiter

Die Gesamtzahl der Beschäftigten ist 2024 im Jahresdurchschnitt gegenüber 2023 leicht gestiegen. Durch Fluktuation freigewordene Stellen wurden im Jahr 2024 durch die Übernahme von Auszubildenden und sofern erforderlich durch Einstellungen besetzt. Auch in den nächsten Jahren ist es das Ziel, die vorhandenen Mitarbeiterkapazitäten effizient und zielgerichtet einzusetzen.

Die Mitarbeiter der Sparkasse können attraktive Modelle der Arbeitszeit – von variablen Arbeitszeiten innerhalb einer 36-Stunden-Woche über Teilzeitarbeit bis zum mobilen Arbeiten – nutzen. Im Jahr 2024 haben 3 Mitarbeiter eine Vereinbarung über Vorruhestand getroffen. Zum Jahresende 2024 befand sich ein Mitarbeiter im Vorruhestand. Darüber hinaus hat die Sparkasse zahlreiche Angebote entwickelt, mit denen sich Familie und Beruf vereinbaren lassen. So ist z.B. geregelt, dass sich Mitarbeiter zur Betreuung und Pflege naher Angehöriger, eine bestimmte Anzahl von Arbeitstagen im Jahr freistellen lassen können.
Die Gesundheit, Leistungsfähigkeit und Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiter zu erhalten und zu fördern ist ein wichtiges Ziel der Personalarbeit der Sparkasse. So wurden in den vergangenen Jahren verschiedene Angebote zur Gesundheitsprävention (Faszientraining, Yoga, progressive Muskelentspannung usw.) angeboten und angenommen. Im Zuge einer Kooperation mit der Krankenkasse Barmer wurde im Jahr 2022 ein umfassendes Konzept zum Gesundheitsmanagement umgesetzt, das auch im Jahr 2024 fortgeführt und sogar noch erweitert wurde. Dies beinhaltet z.B. das Angebot einer mobilen Mittagspause, eine Vortragsveranstaltung zur

Ernährungspsychologie und in regelmäßen Abständen können Mitarbeiter medizinische Checks (z.B. Stoffwechselanalyse, CardioCheck, Rückenberatung, usw.) durchführen lassen.

Stete Weiterbildung liegt sowohl im Interesse des Arbeitgebers wie des Arbeitnehmers. So bietet die Sparkasse hausinterne und externe (z. B. an den regionalen Sparkassenakademien) Weiterbildungsprogramme an, die sich an Tätigkeitsfeldern wie beispielsweise Betriebsorganisation, Risikosteuerung oder Persönlichkeitsentwicklung (z.B. PEP – PotenzialEntwicklungsProgramm) ausrichten und eine individuelle Personalentwicklung ermöglichen. Angesichts der ständigen Weiterentwicklung der Sparkassengeschäfte sowie technischer Neuerungen bildeten auch im vergangenen Jahr die gezielte Förderung, Weiterbildung und Höherqualifizierung der Mitarbeitenden Schwerpunkte der Personalentwicklung.

Die Förderung von Frauen in Führungspositionen ist in der Zukunft ein wichtiges Ziel in der Kreissparkasse St. Wendel. Durch entsprechende Weiterbildungsangebote soll der Anteil von Frauen in Führungspositionen ausgebaut werden. Im Jahr 2023 startete das auf ein Jahr ausgelegte PotenzialEntwicklungsProgramm (PEP) für angehende Fach- und Führungskräfte, das insbesondere weibliche Beschäftigte auf zukünftige Aufgaben im Fach- und Führungsbereich vorbereiten kann. Im Jahr 2024 konnten wir erneut 3 Frauen als Teilnehmer gewinnen. Im Jahr 2025 wird dieses Programm erneut starten. Ergänzt wird das Angebot zur Persönlichkeitsentwicklung durch ein Mentoring-Programm bei dem interessierte Mitarbeiter über mindestens sechs Monate an einer Eins-zu-Eins Begleitung zur individuellen Weiterentwicklung teilnehmen können. Hierzu konnten wir in 2024 2 Frauen als Teilnehmerinnen gewinnen. Auch das Mentoring-Programm wird 2025 fortgeführt. Zudem konnte eine Mitarbeiterin an dem Cross-Mentoring-Programm „FrauStark“ der Sparkassen-Finanzgruppe Saar teilnehmen. Mit diesem Programm sollen Frauen aus der Sparkassen-Finanzgruppe auf ihrem Karriereweg unterstützt werden.

Die Ausbildung junger Menschen genießt in der Sparkasse eine hohe Priorität. Damit sichert sie vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung nicht nur ihren zukünftigen Fachkräftebedarf, sondern wird auch ihrer sozialen Verantwortung gerecht. Im Jahr 2024 haben 5 Auszubildende erfolgreich ihre Ausbildung abgeschlossen, von denen alle in ein Angestelltenverhältnis übernommen wurden. Zum 31.12.2024 beschäftigt die Sparkasse 19 Auszubildende. Für den Ausbildungsbeginn 01.08.2025 wurden bisher mit 5 jungen Menschen Ausbildungsverträge geschlossen.

2.6.2 Kundenbeziehungen

Die Kunden sind die Basis des Erfolges der Sparkasse. Um möglichst viele Kunden zu erreichen und so die Ertragspotentiale zu nutzen, wurde die Erhöhung der Kundendurchdringung und die Verbesserung der Kundenzufriedenheit als Zielsetzung in der Geschäftsstrategie verankert.

Erreicht werden soll dies durch ein bedarfsorientiertes Betreuungskonzept, dessen zentrale Elemente ein auf die individuellen Bedürfnisse ausgerichtetes Kundenkontaktmanagement und der ganzheitliche Ansatz des Finanzkonzepts darstellen. Hierfür wurden in den vergangenen Jahren die Weichen gestellt. Ergänzend hat die Sparkasse mit dem Umbau der Hauptstelle und der Renovierung verschiedener Standorte in eine moderne und kundennahe Infrastruktur investiert, während andere Banken zeitgleich ihre Beratungs-Standorte reduziert haben.
Ein bedeutender Schwerpunkt der Kundenorientierung liegt auf dem Einsatz von Online-Banking und anderen digitalen Kanälen. Wir haben unsere Infrastruktur und Dienstleistungen kontinuierlich ausgebaut, um unseren Kunden ein modernes und benutzerfreundliches Banking-Erlebnis zu bieten. Durch die Integration innovativer Technologien und die Weiterentwicklung unserer digitalen Plattformen möchten wir unseren Kunden einen noch bequemeren Zugang zu unseren Services ermöglichen und ihre Bedürfnisse im digitalen Zeitalter bestmöglich erfüllen.

Globale Spannungen und anhaltende kriegerische Auseinandersetzungen haben zu einer Atmosphäre der Unsicherheit geführt. Gleichzeitig belasten weiterhin hohe Energiekosten und die Inflation die finanzielle Lage vieler unserer Kunden. Die Nachfrage nach Finanzdienstleistungen ist durch diese Unsicherheiten und finanziellen Belastungen nach wie vor erschwert, da viele Kunden vorsichtiger agieren und ihre finanziellen Entscheidungen überdenken. Als Finanzinstitut ist es unsere Verantwortung, auf die Bedürfnisse und Sorgen unserer Kunden einzugehen und Lösungen anzubieten, die ihnen Sicherheit und Stabilität bieten. Wir arbeiten kontinuierlich daran, unsere Dienstleistungen anzupassen und innovative Lösungen zu entwickeln, um unseren Kunden in diesen herausfordernden Zeiten bestmöglich zur Seite zu stehen.

Das Thema „Nachhaltigkeit“ stellt dabei zunehmend ein zentrales Merkmal in der Kundenwahrnehmung dar. Um den Erwartungen unserer Kunden auch in diesem Bereich gerecht zu werden hat die Sparkasse Ende 2020 nicht nur die „Selbstverpflichtung deutscher Sparkassen für klimafreundliches und nachhaltiges Wirtschaften“ unterzeichnet. Damit hat sie sich verpflichtet, ihren Geschäftsbetrieb bis 2035 CO2-neutral zu gestalten, Finanzierungen und Eigenanlagen auf Klimaziele auszurichten und gewerbliche wie private Kunden bei der Transformation zu einer klimafreundlichen Wirtschaft zu unterstützen. Unter anderem mit der Verabschiedung der Nachhaltigkeitsstrategie hat sie schon erste Anstrengungen diesbezüglich unternommen. Alleine durch die Umbaumaßnahmen konnten die CO2-Emissionen durch mehr Energieeffizienz und den stärkeren Einsatz von innovativeren Energiequellen massiv reduziert werden. Durch diesen nachhaltigen Fokus im eigenen Geschäftsbetrieb haben wir ein Wissen aufgebaut, das uns zu einem authentischen Begleiter der nachhaltigen Transformation von Unternehmen und Hauhalten macht.

Zum weiteren Ausbau dieser Positionierung haben wir im Verlauf des Jahres 2024 gemeinsam mit einer Beratungsgesellschaft einen Beratungsansatz für Immobilieneigentümer erarbeitet. In unserem von Hauskäufen und Gebäudesanierungen geprägten Geschäftsgebiet können wir unsere Kunden so als kompetenter Ansprechpartner neben der klassischen Baufinanzierung auch bei Themenstellungen zu Bestandsimmobilien begleiten.

Darüber hinaus spiegelt sich unser Engagement in Sachen Nachhaltigkeit auch in der Förderung lokaler Initiativen und Gemeinschaftsprojekte sowie der Umsetzung von Einzelmaßnahmen wie zum Beispiel dem Aufforstungsprojekt am Peterberg wider.

2.6.3 Wesentliche Baumaßnahmen und technische Veränderungen

Um die nachhaltige und sichere Nutzung unserer Gebäudeinfrastruktur auch für die Zukunft zu gewährleisten, wurden in dem Berichtsjahr 2024 alle notwendigen Erhaltungsaufwendungen und Ersatzinvestitionen durchgeführt. Neben diesen erhaltenden Maßnahmen erstreckten sich über das gesamte Berichtsjahr zahlreiche Modernisierungs- und Sanierungsmaßnahmen an verschiedenen Gebäuden der Kreissparkasse St. Wendel. Hierbei standen auch energetische Optimierungen im Fokus.

Im Berichtszeitraum wurden mehrere Standorte, einschließlich der Hauptstelle durch ein Hochwasserereignis teilweise erheblich beschädigt. Neben den erforderlichen Sanierungsarbeiten in der Hauptstelle und den dazugehörigen Nebengebäuden mussten die Standorte Niederkirchen und Marpingen kernsaniert werden. Bei dem Wiederaufbau dieser Standorte wurden ein neues, nachhaltiges Raumkonzept sowie energetische Optimierungen und Hochwasserschutzmaßnahmen umgesetzt.
Die im letzten Berichtszeitraum geplanten Wiederaufbaumaßnahmen für den Standort Otzenhausen wurden erfolgreich abgeschlossen. Auch hier wurden neue Raum- und Sicherheitskonzepte sowie energetische Optimierungen umgesetzt.

Zu den abgeschlossenen Maßnahmen zählt auch die Inbetriebnahme zweier Cash-Cubes in Otzenhausen und Marpingen.

2.7 Gesamtaussage und Beurteilung

Das Niveau der finanziellen Leistungsindikatoren Vermögenslage, Finanz- und Ertragslage konnte in einem weiterhin von erhöhter Inflation geprägten Umfeld, gehalten werden. Das Niveau der Ertragslage lag unter anderem bedingt durch die günstige Entwicklung der Geld- und Kapitalmarktzinsen über dem Vorjahr. Wir sind bestrebt, unsere finanzielle Leistungsstärke in den nächsten Jahren in einem sich weiterhin verändernden Umfeld auszubauen.

Was die nicht finanziellen Leistungsindikatoren Kundenbindung und Mitarbeiter betrifft, sind wir hier schon seit Jahren auf einem sehr guten Weg. Dies belegen nicht nur externe Umfragen, sondern auch der tägliche Kontakt zu unseren Kunden, die uns dies immer wieder bestätigen. Durch die Umbaumaßnahmen in den Vorjahren wurde ein modernes und zielorientiertes Erscheinungsbild geschaffen, was weiter zur Kundenbindung und Verbesserung der Arbeitswelt unserer Mitarbeiter beitragen soll.

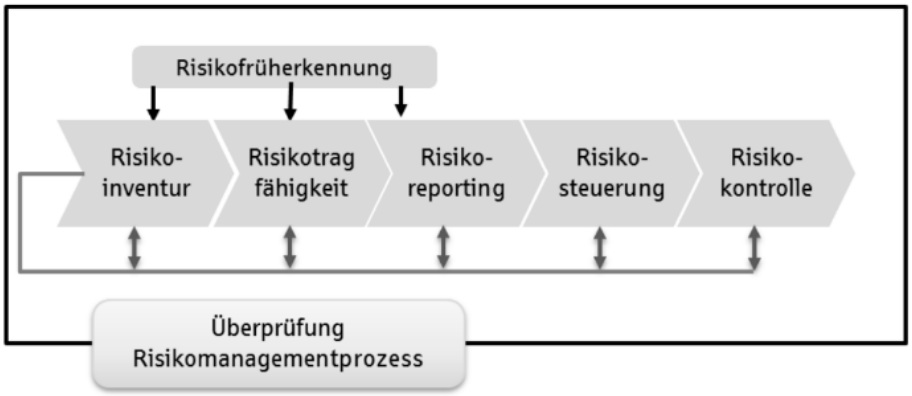
Die geschäftliche Entwicklung und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage können unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen sowie der branchenspezifischen Entwicklung als zufriedenstellend beurteilt werden.

3. Risikobericht

3.1 Risikomanagementsystem und Risikotragfähigkeit

Unter dem Risikomanagement versteht die Sparkasse, dass Risiken frühzeitig und regelmäßig erkannt und analysiert, gesteuert und überwacht werden.

Der Risikomanagementprozess stellt sich wie folgt dar:



Die **Risikotragfähigkeit** umfasst die Ermittlung des Risikodeckungspotenzials, die Risikomessung und die Begrenzung der Risiken durch Risikolimite. Zur Sicherstellung der langfristigen Fortführung der Unternehmenstätigkeit auf Basis der eigenen Substanz und Ertragskraft setzt die Sparkasse ein Risikotragfähigkeitskonzept mit einer regelmäßigen Berechnung der Risikotragfähigkeit **(ökonomische Perspektive)** und einer Kapitalplanung **(normative Perspektive)** ein. Die Risikotragfähigkeit wird ergänzt um Stresstests.

Das Risiko in der ökonomischen Perspektive stellt auf das Risiko als Verlust ab, d. h. als Quantil der Wertänderungsverteilung auf einem Konfidenzniveau von 99,9 %. Da für das operationelle Risiko bereits ein Erwartungswert beim Risikodeckungspotenzial angesetzt wird, wird im Limitsystem die Differenz zwischen Erwartungs- und Quantilwert berücksichtigt. In der normativen Perspektive liegt das Risiko in einer negativen Abweichung vom Planszenario.

In der **Geschäftsstrategie** haben wir die Ziele der Sparkasse für jede wesentliche Geschäftstätigkeit sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele dargestellt. Unsere **Risikostrategie** umfasst die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele.

Ziel der **Risikoinventur** ist es, mindestens jährlich systematisch Risiken zu identifizieren, um deren Wesentlichkeit beurteilen zu können. Zudem werden regelmäßig quantitative und qualitative Analysen zur Bestimmung von Risiko- und Ertragskonzentrationen vorgenommen. Auf der Grundlage der zuletzt durchgeführten Risikoinventur wurden folgende Risiken in der ökonomischen und der normativen Perspektive als wesentlich eingestuft:

Risikoart	Risikokategorie
Adressenrisiko	Adressenrisiko im Kundengeschäft Adressenrisiko im Eigengeschäft
Marktpreisrisiko	Zinsänderungsrisiko Spreadrisiko Aktienrisiko Immobilienrisiko
Liquiditätsrisiko	Zahlungsunfähigkeitsrisiko
Operationelles Risiko	

Es gibt keine weiteren Risiken, die nur in der normativen Perspektive wesentlich sind.

Nachhaltigkeitsrisiken werden im Rahmen der Risikoinventur als Risikotreiber bei der Beurteilung der Wesentlichkeit der Risiken qualitativ berücksichtigt. Nach einer Identifikation von Nachhaltigkeitsfaktoren und einer Betroffenheitsanalyse werden deren Auswirkung auf die Risikokategorien entlang von Wirkungsketten untersucht. Im Ergebnis wird die Relevanz der Nachhaltigkeitsfaktoren bezogen auf jeweilige Risikokategorie beurteilt. Dabei werden zur Einschätzung der zukünftigen Entwicklung der Nachhaltigkeitsfaktoren vereinfachte und qualitative physische und transitorische Szenarien betrachtet.

Als weiteres Hilfsmittel für die Nachhaltigkeitsanalyse wird im Kundenkreditgeschäft der Sparkassen-ESG-Score berücksichtigt, welcher unter Berücksichtigung der Dimensionen E (Umwelt), S (Soziales) und G (Unternehmensführung) eine Bewertung der Nachhaltigkeitsrisiken bei Kreditkunden ermöglicht. Der wesentliche Anteil des Eigengeschäfts ist in den beiden Wertpapierspezialfonds enthalten. Diese verfügen per 31. Dezember 2024 mit einem Nachhaltigkeits-Rating von AA über die zweitbeste Einklassifizierung (nach AAA).

Daneben werden Nachhaltigkeitsrisiken auch für einen langfristigen Horizont bis zu 10 Jahren im Rahmen einer strategischen Nachhaltigkeitsinventur zur Beurteilung deren Relevanz für Geschäftsmodell, Strategie, strategische Kennzahlen betrachtet.

Ziel der Ermittlung der **Risikotragfähigkeit** in der **ökonomischen Perspektive** ist die Gewährleistung des Gläubigerschutzes. Die Sparkasse ermittelte zum 31. Dezember 2024 ein ökonomisches Risikodeckungspotenzial von 223,0 Mio. EUR. Das daraus abgeleitete Gesamtlimit von 100 Mio. EUR wurde auf die wesentlichen Risiken verteilt und so bemessen, dass eine angemessene Steuerung der Risiken ermöglicht wird. Die wesentlichen Risiken werden vierteljährlich ermittelt und den Limiten gegenübergestellt. Die bereitgestellten Limite reichten sowohl unterjährig als auch zum Bilanzstichtag aus, um die wesentlichen Risiken abzudecken.

Zwischen den wesentlichen Risikoarten werden keine risikomindernden **Diversifikationseffekte** berücksichtigt. Die Sparkasse berücksichtigt innerhalb des Adressenrisikos zwischen dem Kunden- und dem Eigengeschäft und innerhalb des Marktpreisrisikos zwischen den Risikofaktoren Zinsen, Spreads, Aktien risikomindernde Diversifikationseffekte.

Das eingerichtete **Limitsystem** stellt sich zum 31. Dezember 2024 wie folgt dar:

Risikoart	Limit	Limitauslastung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Adressenrisiko	20,0	13,2	66,1
Marktpreisrisiko	55,0	40,8	74,1
Operationelles Risiko	17,0	12,1	71,4
Freier Risikopuffer	8,0		
Risikotragfähigkeitslimit/Gesamtrisiko	100,0	66,1	66,1

Stresstests werden ergänzend zur Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Sichtweise durchgeführt. Ziel ist die Abbildung außergewöhnlicher aber plausibel möglicher Ereignisse über Szenario- und Sensitivitätsanalysen. Als Ergebnis dieser Simulationen ist festzuhalten, dass auch bei unerwarten Entwicklungen die Risikotragfähigkeit gegeben ist.

Ziel der Ermittlung der **Risikotragfähigkeit** in der **normativen Perspektive** ist die Fortführung der Sparkasse. Hierzu besteht ein zukunftsgerichteter **Kapitalplanungsprozess** bis zum Jahr 2028. Um einen Kapitalbedarf rechtzeitig identifizieren zu können, wurden Annahmen über die künftige Ergebnisentwicklung für das Planszenario sowie für ein adverses Szenario getroffen. In der normativen Perspektive sind alle regulatorischen und aufsichtlichen Anforderungen sowie die darauf basierenden internen Anforderungen zu berücksichtigen. Relevante Steuerungsgrößen sind die Kernkapitalanforderung, die Gesamtkapitalanforderung (SREP[8]-Gesamtkapitalanforderung, die kombinierte Pufferanforderung und die Eigenmittelempfehlung) sowie die Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals, die Höchstverschuldungsgrenze und die Großkreditgrenze. Für den betrachteten Zeitraum von 4 Jahren können die aufsichtlichen Anforderungen im Planszenario vollständig erfüllt werden. Gleiches gilt im Falle der Betrachtung adverser Entwicklungen, in dem die harten Mindestkapitalanforderungen (Kaptalanforderungen gemäß CRR und SREP) zwingend einzuhalten sind. Als adverses Szenario wird ein schwerer konjunktureller Abschwung betrachtet.

Die der Risikotragfähigkeit zu Grunde liegenden Annahmen sowie die Angemessenheit der Methoden und Verfahren werden mindestens jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst (**Validierung**). Die Validierung wird zentral durch die S-Rating und Risikosysteme GmbH, aus der sich auch Maßnahmen für die Sparkasse ergeben können, und dezentral in der Sparkasse durchgeführt.

Die **Risikosteuerung** umfasst die Analyse sowie die zeitgerechte und situationsabhängige Auswahl und Anwendung der Instrumente zur Risikobewältigung. Hierzu gehört die Simulation der einzelnen Risikoabwehrmaßnahmen hinsichtlich ihrer Wirkung, um gezielt die geeignete Maßnahme auswählen zu können.
Die Sparkasse setzt zur **Steuerung** der Zinsänderungsrisiken derivative Finanzinstrumente (Zins-Swaps und in den Wertpapierspezialfonds auch Zins-Futures) ein. Sie wurden in die verlustfreie Bewertung des Bankbuches einbezogen. Daneben ist die Sparkasse an Kreditbasket-Transaktionen der Sparkassen-Finanzgruppe in Höhe von 10,5 Mio. EUR beteiligt. Die hieraus resultierenden Kreditderivate werden sowohl in der Position des Sicherungsnehmers als auch als Sicherungsgeber gehalten. Dabei handelt es sich um in emittierte Credit Linked Notes eingebettete Credit Default Swaps.

[8] SREP: Supervisory Review and Evaluation Process (aufsichtlicher Überprüfungs- und Bewertungsprozess)

Die **Risikofrüherkennung** umfasst die Identifizierung möglicherweise neu aufgetretener Risiken und das Erkennen eines bekannten Risikos sowie die Kommunikation im Rahmen des Risikoreportings. Die Risikofrüherkennung bezieht sich dabei sowohl auf das Eintreten von Risiken als auch auf eine Reduzierung des Risikodeckungspotenzials. Für die frühzeitige Identifizierung von wesentlichen Risiken sowie von risikoartenübergreifenden Effekten haben wir Indikatoren abgeleitet, die auf **quantitativen oder qualitativen Merkmalen** basieren.

Die **Risikokontrolle** umfasst die Überprüfung der aufgenommenen Steuerungsmaßnahmen auf Effizienz sowie Effektivität und führt gegebenenfalls erneute Handlungen im Risikomanagementprozess herbei.

Durch das **Risikoreporting** wird die Risikosituation der Sparkasse abgebildet. Die vierteljährliche Risikoberichterstattung an den Vorstand umfasst den Gesamtrisikobericht. Die Berichterstattung zur Geschäftslage erfolgt monatlich. Die Berichte enthalten neben quantitativen Informationen auch eine qualitative Beurteilung zu wesentlichen Positionen und Risiken. Auf besondere Risiken für die Geschäftsentwicklung und dafür geplante Maßnahmen wird gesondert eingegangen. Der Verwaltungsrat wird vierteljährlich über die Risikosituation informiert. Neben der turnusmäßigen Berichterstattung ist auch geregelt, in welchen Fällen eine Ad-hoc-Berichterstattung zu erfolgen hat.

Der Sicherung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Steuerungs- und Überwachungssystemen (**Interne Kontrollverfahren**) dienen neben eingerichteten Funktionstrennungen bei Zuständigkeiten und Arbeitsprozessen auch die Tätigkeiten der Risikocontrolling-Funktion, der Compliance-Funktion und der Internen Revision.

Die **Risikocontrolling-Funktion**, die aufbauorganisatorisch von Bereichen, die Geschäfte initiieren oder abschließen, getrennt ist, hat die Aufgabe, die wesentlichen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu überwachen und darüber zu berichten. Der Risikocontrolling-Funktion obliegt die Methodenauswahl, die Überprüfung der Angemessenheit der eingesetzten Methoden und Verfahren, die Errichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und -controllingprozesse. Zusätzlich verantwortet sie die Umsetzung der aufsichtlichen und gesetzlichen Anforderungen, die Erstellung der Risikotragfähigkeitsberechnung und die laufende Überwachung der Einhaltung von Limiten. Sie unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Risikostrategie maßgeblich beteiligt. Die Risikocontrolling-Funktion wird durch die Mitarbeiter der Abteilung Banksteuerung und Bilanzierung wahrgenommen.

Die **Compliance-Funktion** wirkt auf die Implementierung wirksamer Verfahren zur Einhaltung der für die Sparkasse wesentlichen rechtlichen Regelungen und Vorgaben und entsprechender Kontrollen hin. Ferner hat sie den Vorstand hinsichtlich der Einhaltung dieser rechtlichen Regelungen und Vorgaben zu unterstützen und zu beraten.

Die **Interne Revision** prüft und beurteilt risikoorientiert und prozessunabhängig die Angemenssenheit und Wirksamkeit des Risikomanagements im Allgemeinen und des internen Kontrollsystems im Besonderen sowie die Ordnungsmäßigkeit grundsätzlich aller Aktivitäten und Prozesse. Sie ist dem Vorstand unmittelbar unterstellt und ihm gegenüber berichtspflichtig.

Zur Aufnahme von Geschäftsaktivitäten in **neuen Produkten oder auf neuen Märkten** wurden Verfahren festgelegt. Zur Einschätzung der Wesentlichkeit geplanter **Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie den IT-Systemen** bestehen Definitionen und Regelungen.

3.2 Adressenrisiko

Unter dem Adressenrisiko wird ein Verlust in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position verstanden, der durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich des Ausfall eines Schuldners bedingt ist. Dabei wird das Adressenrisiko in das Ausfall- sowie das Migrationsrisiko unterteilt. Das Ausfallrisiko umfasst die Gefahr eines Verlustes, welcher aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Schuldners entsteht. Das Migrationsrisiko bezeichnet die Gefahr eines Verlustes, der sich dadurch ergibt, dass sich die Bonitätseinstufung (Rating) des Schuldners verändert hat.

Die wertorientierte Messung des Adressenrisikos erfolgt über ein Kreditrisikomodell auf Basis einer Monte-Carlo-Simulation. Dabei werden mögliche makroökonomische Rahmenbedingungen (z. B. durch Branchen-Ausfallwahrscheinlichkeiten, Korrelationen, Migrationsmatrizen) und die aktuelle Portfoliostruktur inklusive der Rating-und Sicherheiteninformationen sowie Konzentrationsrisiken berücksichtigt. Die Ergebnisse der simulierten Wertentwicklungen werden zu einer Wertänderungsverteilung zusammengeführt, woraus die erwartete Wertänderung und der Value-at-Risk abgeleitet wird. Auf Ebene der Risikoart Adressenrisiko erfolgt die Risikomessung integriert (Nutzung von Diversifikationseffekte zwischen den Risikokategorien Adressenrisiko im Kundengeschäft und Adressenrisiko im Eigengeschäft).

3.2.1 Adressenrisiko im Kundengeschäft

Das Adressenrisiko im Kundengeschäft umfasst einerseits die Gefahr eines Verlustes durch einen drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines originären Kredites sowie von Eventualverbindlichkeiten wie beispielsweise Avale (Ausfallrisiko). Andererseits umfasst es auch die Gefahr, dass Sicherheiten teilweise oder ganz an Wert verlieren und deshalb zur Absicherung der Kredite nicht ausreichen oder überhaupt nicht beitragen können (Sicherheitenverwertungs- und -einbringungsrisiko).

Teil des Adressenrisikos im Kundengeschäft ist auch die Gefahr, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Ratingklasse) des Kreditnehmers ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko).

Die Steuerung des Adressenrisikos im Kundengeschäfts erfolgt auf Portfolioebene entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen, der gestellten Sicherheiten. Daneben wurden Kreditvergabebedingungen auf Ebene der Kreditnehmer festgelegt, die sich am Kreditvolumen und am Risikogehalt orientieren.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Trennung zwischen Markt (1. Votum) und Marktfolge (2. Votum) bis auf Ebene des Vorstands;
- regelmäßige Bonitätsbeurteilung und Beurteilung des Kapitaldienstes auf Basis aktueller Unterlagen;
- Einsatz standardisierter Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung und bonitätsabhängigen Kompetenzen;
- interne, bonitätsabhängige Richtwerte für Kreditobergrenzen, die unterhalb der Großkreditgrenzen des KWG liegen, dienen der Vermeidung von Risikokonzentrationen im Kundenkreditportfolio. Einzelfälle, die diese Obergrenze überschreiten, unterliegen einer verstärkten Beobachtung;
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens, das auf der Basis von quantitativen Kriterien (bspw. Rating-/Scoringnote,Auffälligkeiten in der Kontoführung) und qualitativer Kriterien auf Ebene der Einzelkreditnehmer Risiken identifiziert und mit Hilfe einer Frühwarnliste kommuniziert;

- festgelegte Verfahren zur Überleitung von Kreditengagements in die Intensivbetreuung oder Problemkreditbearbeitung;
- Berechnung des Adressenrisikos für die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive mit einem Kreditrisikomodell;
- Ermittlung von Sicherheitenwerten auf Basis der Vorgaben der BelWertV bzw. der sparkassenrechtlichen Beleihungsgrundsätze;
- turnusmäßige bzw anlassbezogene Überprüfung der hereingenommenen Sicherheiten und Garantien hinsichtlich ihrer Werthaltigkeit;
- Einsatz von Sicherungsinstrumenten zur Reduzierung vorhandener Risikokonzentrationen (Sparkassen-Kreditbasket)
- Kreditportfolioüberwachung auf Gesamthausebene mittels regelmäßigem Reporting.

Das Kreditgeschäft der Sparkasse gliedert sich in folgende große Gruppen:

Kreditgeschäft der Sparkasse	Kreditvolumen *	
	31.12.2024 Mio. EUR	31.12.2023 Mio. EUR
Unternehmen	576,1	596,9
Privatkunden	528,3	528,3
Öffentliche Haushalte	248,0	227,3
Sonstige Kreditnehmer	0,0	0,0
Gesamt	**1.352,4**	**1.352,5**

Tabelle: Kreditgeschäft der Sparkasse

* Kredite inkl. Zusagen

Zum 31. Dezember 2024 wurden etwa 42,6 % der zum Jahresende ausgelegten Kreditmittel an Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen vergeben, 39,1 % an wirtschaftlich unselbstständige und sonstige Privatpersonen. Der verbleibende Anteil von 18,3 % entfällt auf Kredite an öffentliche Haushalte.

Die regionale Wirtschaftsstruktur spiegelt sich auch im Kreditgeschäft der Sparkasse wider. Schwerpunkte bilden mit 13,3 % die Ausleihungen an Unternehmen aus dem Bereich Grundstücks- und Wohnungswesen. Darüber hinaus entfallen 11,2 % auf den Bereich Energie, Wasser und Bergbau.

Die Größenklassenstruktur zeigt insgesamt eine breite Streuung des Kundenkreditvolumens. 74,3 % des Gesamtkreditvolumens im Sinne des § 19 Abs. 1 KWG (ohne öffentliche Haushalte) entfallen auf Kreditengagements mit einem Kreditvolumen bis 3 Mio. EUR. Auf Engagments mit einem Kreditvolumen zwischen 3 und 10 Mio. EUR entfällt ein Anteil von 20,2 % und auf Engagements größer 10 Mio. EUR ein Anteil von 5,5%. Mit einem Anteil von 54,5 % überwiegen jedoch Engagements bis 500 T EUR.

Die Risikostrategie ist ausgerichtet auf Kreditnehmer mit guten Bonitäten bzw. geringeren Ausfallwahrscheinlichkeiten. Dies wird durch die Neugeschäftsplanung unterstützt. Zum 31. Dezember 2024 ergibt sich im Kundengeschäft folgende Risikoklassenstruktur:

Ratingklasse	Volumenanteile in %
1 bis 10	94,84
11 bis 15C	3,53
16 bis 18	1,47
Ungeratet	0,16

Das an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland ausgelegte Kreditvolumen einschließlich Wertpapiere betrug am 31. Dezember 2024 119,3 Mio. EUR. In Relation zum Gesamtkreditvolumen im Sinne des § 19 Abs. 1 KWG hat das Auslandgeschäft eine untergeordnete Bedeutung.

Gemäß Risikoinventur bestehen keine Risikokonzentrationen im Kreditportfolio.

Zusammenfassend sind wir der Auffassung, dass unser Kreditportfolio sowohl nach Branchen und Größenklassen als auch nach Ratinggruppen gut diversifiziert ist.

Zur Absicherung von Adressenausfallrisiken hat die Sparkasse 5 Einzelkreditnehmer mit einem Kreditvolumen von insgesamt 10,5 Mio. EUR in die Sparkassen-Kreditbaskets (über die Emission von Originatoren-Credit Linked Notes) eingebracht.

Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass es voraussichtlich nicht mehr möglich sein wird, alle fälligen Zins- und Tilgungszahlungen gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen zu vereinnahmen. Bei der Bemessung der Risikovorsorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt. Für latente Risiken im Forderungsbestand wurden Pauschalwertberichtigungen gebildet. Der Vorstand wird vierteljährlich über die Entwicklung der Strukturmerkmale des Kreditportfolios, die Einhaltung der Limite und die Entwicklung der notwendigen Vorsorgemaßnahmen für Einzelrisiken schriftlich unterrichtet. Eine Ad-hoc-Berichterstattung ergänzt bei Bedarf das standardisierte Verfahren.

Die Entwicklung der Risikovorsorge in 2024 zeigt im Vergleich zum Vorjahr eine deutliche Steigerung aufgrund eines großen Falls (ca. 2 MIo €) sowie der gesamtwirtschaftlichen Stagnation und der damit verbundenen granularen Neubildungen von Einzelwertberichtigungen. Die Erhöhung der PWB um 23% ergibt sich aufgrund der Verschlechterungen von Ratingnoten aufgrund der wirtschaftlichen Lage, die sich auf unsere Kreditnehmer auswirkt.

Entwicklung der Risikovorsorge

Art der Risikovorsorge	Anfangsbestand per 01.01.2024	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Endbestand per 31.12.2024
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Einzelwert-berichtigungen	6.187	3.516	169	313	9.221
Rückstellungen	0	0	0	0	0
Pauschalwert-berichtigungen	2.067	477	0	0	2.544
Pauschale Rückstellungen	802	0	462	0	340
Gesamt	**9.056**	**3.993**	**631**	**313**	**12.105**

3.2.2 Adressenrisiko im Eigengeschäft

Das Adressenrisiko im Eigengeschäft (Wertpapiere und Forderungen an Kreditinstitute) umfasst die Gefahr eines Verlustes, der aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Emittenten oder eines Kontrahenten (Ausfallrisiko) resultieren kann.
Ebenso besteht die Gefahr, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Rating) des Schuldners ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko). Dabei unterteilt sich das Kontrahentenrisiko in ein Wiedereindeckungs-, ein Vorleistungs- und ein Erfüllungsrisiko.

Zudem gibt es im Eigengeschäft das Risiko, dass die tatsächlichen Restwerte der Emissionen bei Ausfall von den prognostizierten Werten abweichen.

Adressenrisiken aus den Spezialfondsanlagen werden im Durchschauprinzip bei der Ermittlung der Risiken in den einzelnen Risikokategorien einbezogen.

Die Steuerung des Adressenrisikos des Eigengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Festlegung von Limiten je Kreditnehmer (Emittenten- und Kontrahentenlimite) und für Produktgruppen;
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung der Kreditnehmer anhand von externen Ratingeinstufungen sowie eigenen Analysen;
- Berechnung des Adressenrisikos für die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive mit einem Kreditrisikomodell;

Die Eigengeschäfte umfassen zum Bilanzstichtag ein Volumen von 257,5 Mio. EUR. Wesentliche Positionen sind dabei Schuldverschreibungen und Anleihen (95,1 Mio. EUR – inkl. Kredit-Baskets), Wertpapierspezialfonds (146,9 Mio. EUR), Immobilienspezialfonds (12,5 Mio. EUR) und sonstige Investmentfonds (3,0 Mio. EUR).

Die direkt durch die Sparkasse gehaltenen Wertpapiere und Forderungen an Kreditinstitute verfügen ausnahmslos über ein Rating im Bereich des Investment Grades. Für die in Wertpapier-Spezialfonds gehaltenen Anlagen bestehen Anlagerichtlinien, die insbesondere das Anlageuniversum, die Volumina für Einzelinvestments sowie bei Renten die zulässigen Ratingstrukturen definieren. Darüber hinaus wird der Geschäftsumfang durch die vom Vorstand vorgegebene Geschäfts- und Risikostrategie begrenzt.

Das Adressenrisiko im Eigengeschäft wird über Mindestratings und Limite für einzelne Emittenten/ Kontrahenten begrenzt. Das Limitsystem dient u. a. der Steuerung von Risikokonzentrationen.

3.3 Marktpreisrisiko

Das Marktpreisrisiko wird definiert als Verlust in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung von Risikofaktoren (Zinsen, Spreads, Währungs- und Aktienkurse und Immobilienpreise) ergibt. Optionen werden grundsätzlich innerhalb der betroffenen Risikokategorie abgebildet. Dabei beziehen sich implizite Optionen auf in Produkte eingebettete Rechte (z. B. Kündigungsrechte bei Darlehen und Sparprodukten).

Marktpreisrisiken aus den Spezialfondsanlagen werden im Durchschauprinzip bei der Ermittlung der Risiken in den einzelnen Risikokategorien einbezogen.

Die Marktpreisrisikomessung erfolgt im Rahmen der ökonomischen Perspektive mit dem Varianz-Kovarianz-Ansatz, dem eine Normalverteilungsannahme der einzelnen Risikofaktoren zugrunde liegt. Die Parameter der Normalverteilung werden aus historischen Daten geschätzt. Unter Berücksichtigung ihrer Portfoliostruktur wurde im Varianz-Kovarianz-Ansatz bis auf de Risikokategorien Immobilienpreisrisiko, bei der die Delta-Normal-Variante genutzt wurde, die Delta-Gamma-Variante ausgewählt.

Die Steuerung des Marktpreisrisikos erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung festgelegter Limite sowie einzuhaltender Kennzahlen und der vereinbarten Anlagerichtlinien für unsere Spezialfonds. Der vom Vorstand benannte Steuerungsausschuss der Sparkasse hat die Aufgabe, den Vorstand bei der Umsetzung der Strategie zu unterstützen.

3.3.1 Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko wird definiert als die Gefahr eines Verlustes in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung der risikolosen Zinskurve ergibt.

In einer periodischen Sicht bzw. in der normativen Perspektive können sich Veränderungen im Zinsüberschuss, im Bewertungsergebnis Wertpapiere sowie einer Bildung bzw. Veränderung einer Drohverlustrückstellung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n. F. ergeben. Schwankungen im Zinskonditionsbeitrag sind in die Betrachtung des Zinsänderungsrisikos in der normativen Perspektive integriert.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Steuerung und normative Perspektive: Berechnungen auf Basis verschiedener Zinsszenarien für das laufende Geschäftsjahr und drei Folgejahre bei der Bestimmung der Auswirkungen auf das handelsrechtliche Ergebnis;
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk mittels der von der SR entwickelten IT-Anwendung „MPR“ auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes unter Berücksichtigung einer Haltedauer von 250 Tagen und einem Kondidenzniveau von 99,9%;
- Steuerung des wertorientierten Zinsänderungsrisikos mithilfe des Varianz-Kovarianz-Ansatzes: Die negative Abweichung der Performance innerhalb der nächsten 63 Tage (Haltedauer) wird mit einem Konfidenzniveau von 95 % berechnet. Zur Beurteilung des Zinsänderungsrisikos orientiert sich die Sparkasse an einer definierten Benchmark (Per 31.12.2024: Benchmark 1,25x gleitend 10 Jahre – 0,25x gleitend 3 Monate). Des Weiteren wird zur Zinsbuchsteuerung ein Korridor des Zinsbuch-Hebels definiert. Abweichungen von der Benchmarkstruktur sowie eine Unter- bzw. Überschreitung des Zinsbuch-Korridors zeigen ggf. einen Bedarf an Steuerungsmaßnahmen auf .
- Ermittlung der Zinsänderungsrisiken des Anlagebuchs in der wertorientierten Perspektive und ertragsorientierten Perspektive auf Basis der DelVO (EU) 2024/856 und der DelVO (EU) 2024/857 ;
- Für Geschäfte mit unbestimmter Fälligkeit oder mit Kundenkündigungsrechten wurden für Messung der Zinsänderungsrisiken Annahmen (z. B. Zinsbindungsfiktion) getroffen. Die Cashflows variabel verzinslicher Produkte werden über das Konzept der gleitenden Durchschnitte abgebildet.

Die Steuerung des Zinsänderungsrisikos erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie auf der Grundlage bereitgestellter Risikolimite. Als Risikotoleranz wurde eine Obergrenze für den Zinsrisikokoeffizienten in Höhe von 15,00 % der Eigenmittel festgelegt. Dieser wurde im Geschäftsjahr 2024 eingehalten. Daneben wurde ein Risikosensitivitätsmaß, bezogen auf die zu Vergleichszwecken festgelegte Benchmark, festgelegt.

Zur Steuerung von Zinsänderungsrisiken wurden neben bilanzwirksamen Instrumenten in Form langfristiger Refinanzierungen auch derivative Finanzinstrumente (Zinsswaps und in den Wertpapierspezialfonds auch Zins-Futures) eingesetzt (vgl. Angaben im Anhang zum Jahresabschluss).

Zum 31. Dezember 2024 wurden die Zinsänderungsrisiken des Anlagebuchs in der wertorientierten Perspektive und ertragsorientierten Perspektive auf Basis der DelVO (EU) 2024/856 und der DelVO (EU) 2024/857 auf Basis der sechs IRRBB-Szenarien (Interest Rate Risk in the Banking Book) berechnet. Unter Berücksichtigung relevanter Währungen (nur EUR) bewegen sich die Auswirkungen -15,4 Mio. EUR bzw. -11,61 % des Kernkapitals Parallelverschiebung aufwärts) und +17,7 Mio. EUR bzw. 13,35 % des Kernkapitals Parallelverschiebung abwärts). In der ertragsorientierten Perspektive, in der der Nettozinsertrag aus den beiden Zinsschockszenarien von + bzw. -200 Basispunkte mit einem Basisszenario gleichbleibender Zinsen verglichen wird, ergeben sich zum 31. Dezember 2024 Auswirkungen in Höhe von -1,6 Mio. EUR bzw. -1,22 % des Kernkapitals (Paralleverschiebung aufwärts) und 1,3 Mio. EUR bzw. 1,00 % des Kernkapitals (Parallelverschiebung abwärts).

Konzentrationen bestehen im Bereich der Zinsänderungsrisiken nicht.

Bei der Bewertung des Zinsbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n. F. liegen weiterhin deutliche Reserven vor.

3.3.2 Spreadrisiko

Das Spreadrisiko wird definiert als die Gefahr eines Verlustes in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung von Spreads bei gleichbleibendem Rating ergibt. Dabei wird unter einem Spread die Differenz zu einer risikolosen Zinskurve verstanden. Der Spread ist unabhängig von der zugrunde liegenden Zinskurve zu sehen, d. h. ein Spread in einer anderen Währung wird analog einem Spread in Euro behandelt.

Die Steuerung des Spreadrisikos erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie auf der Grundlage der bereitgestellten Risikolimite.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Steuerung und normative Perspektive: Berechnungen auf Basis verschiedener Spreadszenarien
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk

Konzentrationen wurden im Rahmen der Risikoinventur nicht identifiziert.

3.3.1 Aktienrisiko

Das Aktienrisiko wird definiert als die Gefahr eines Verlustes in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung von Aktienkursen ergibt. Neben dem Marktpreisrisiko beinhalten Aktien auch eine Adressenrisikokomponente.

In der normativen Perspektive umfasst das Aktienrisiko darüber hinaus das Risiko, dass Dividendenerträge nicht in der erwarteten Höhe erzielt werden können.

Die Steuerung des Aktienrisikos erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie auf der Grundlage der bereitgestellten Risikolimite.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Steuerung und normative Perspektive: Berechnungen auf Basis verschiedener Szenarien
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip

Aktien werden in einem überschaubaren Umfang zurzeit ausschließlich in einem Spezialfonds gehalten. Der Spezialfonds mit Aktienanteil wird unter anderem durch festgelegte Vermögenswertobergrenzen gesteuert.

Der Spezialfonds verwendet als Benchmark für Aktieninvestitionen den Index EuroStoxx. Dieser Index ist durch eine hohe Diversifikation gekennzeichnet. Dadurch sollen Konzentrationen vermieden werden.

3.3.2 Immobilienrisiko

Das Immobilienrisiko wird definiert als die Gefahr eines Verlustes in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung von Marktwerten aus Immobilien ergibt. Immobilieninvestitionen umfassen sowohl Direktinvestitionen (Renditeobjekte, Rettungserwerb) als auch indirekte Investitionen (Immobilienfonds, Beteiligungen in Immobiliengesellschaften).

In der normativen Perspektive umfasst das Immobilienrisiko darüber hinaus das Mietertragsrisiko aus eigenen, fremdgenutzten Immobilien.

Die Steuerung des Immobilienrisikos erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie auf der Grundlage der bereitgestellten Risikolimite.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Ermittlung und normative Perspektive: Berechnungen auf Basis verschiedener Szenarien
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes, wobei als Datenbasis für die Benchmarkzeitreihen die nach Land und Nutzungsart segmentierte IPD-Indizes mit einer Historie seit 2001 genutzt werden, die vom Index-Anbieter MSCI erstellt werden.

Immobilien im Eigenbestand und den Immobilienfonds werden in einem überschaubaren Umfang gehalten. Besondere Risiken sind aus den Anlagen derzeit nicht erkennbar.

Konzentrationen liegen aufgrund der hohen Diversifikation in den Immobilienfonds ebenfalls nicht vor.

3.4 Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko setzt sich aus dem Zahlungsunfähigkeits- und dem Refinanzierungskostenrisiko zusammen. Das Liquiditätsrisiko umfasst in beiden Bestandteilen auch das Marktliquiditätsrisiko. Dieses ist das Risiko, dass aufgrund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefe Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko stellt die Gefahr dar, Zahlungsverpflichtungen nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachzukommen.

Das Refinanzierungskostenrisiko bildet die Gefahr ab, dass die Refinanzierungskosten über der in der Planung angesetzten Höhe liegen. Dies kann auf der Schwankung des institutseigenen Spreads sowie aus der unerwarteten Veränderung der Refinanzierungsstruktur beruhen.

Im Rahmen der Risikoinventur der Kreissparkasse wurde das Zahlungsunfähigkeitsrisiko als wesentlich und das Refinanzierungskostenrisiko als unwesentlich beurteilt.

Für die Steuerung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos wird das Risikomaß eines Überlebenshorizont verwendet. Es wurde festgelegt, dass im schlechtesten Szenario (kombiniertes Szenario) der Überlebenshorizont mindestens 6 Monate betragen soll. Daneben wurde festgelegt, dass sich die aufsichtlichen Liquiditätskennzahlen LCR und NSFR dauerhaft einen festgelegten Schwellwert von 120 % nicht unterschreiten. Die LCR und die NSFR lagen im Jahr 2024 stets über der definierten Grenze.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung und Überwachung der LCR und der NSFR;
- Regelmäßige szenariospezifische Ermittlung des Überlebenshorizont (Survival Period) und Festlegung einer Risikotoleranz;
- Diversifikation der Vermögens- und Kapitalstruktur;
- Regelmäßige Erstellung von Liquiditätsübersichten auf Basis einer hausinternen Liquiditätsplanung, in der die erwarteten Mittelzuflüsse den erwarteten Mittelabflüssen gegenübergestellt werden;
- Tägliche Disposition der laufenden Konten;
- Liquiditätsverbund mit Verbundpartnern der Sparkassenorganisation;
- Definition eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses sowie eines Notfallplans;
- Erstellung einer Refinanzierungsplanung (inkl. eines adversen Szenarios);

Unplanmäßige Entwicklungen, wie z. B. vorzeitige Kündigungen sowie Zahlungsunfähigkeit von Geschäftspartnern, werden dadurch berücksichtigt, dass im Rahmen der Risiko- und Stressszenarien sowohl ein Abfluss von Kundeneinlagen als auch eine erhöhte Inanspruchnahme offener Kreditlinien simuliert wird.

Der zum 31. Dezember 2024 ermittelte Überlebenshorizont der Sparkasse beträgt 1.464 Tage.

Konzentrationen bestehen beim Liquiditätsrisiko nicht. Die Kreissparkasse St. Wendel refinanziert sich aufgrund des Geschäftsmodells und gemäß der Risikostrategie zu einem großen Teil aus Kundeneinlagen, die zu einem relevanten Teil aus Sichteinlagen bestehen. Nichtsdestotrotz ist eine stabile Refinanzierung aufgrund des kleinteiligen und gut diversifizierten Kundengeschäfts auf der Passivseite gegeben.

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

3.5 Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bedeutet die Gefahr eines Verlustes durch Schäden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder in Folge externer Einflüsse eintreten.

Die Steuerung der operationellen Risiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie auf der Grundlage der bereitgestellten Risikolimite. Es werden OpRisk-Szenarien zur Erhebung von Ex-ante-Daten genutzt sowie eine Schadensfalldatenbank zur Erhebung von Ex-post-Daten eingesetzt. Zum Umgang der ermittelten operationellen Risiken nutzt die Sparkasse die Handlungsalternativen Risikoakzeptanz, -reduzierung und -transfer. Den operationellen Risiken wird u. a. auch im Rahmen der Gestaltung und Überwachung von Prozessen durch Kontrollmechanismen und Dokumentationen sowie durchVorsorgemaßnahmen, Notfallkonzepte und den Abschluss von Versicherungen Rechnung getragen.

Die Sparkasse nutzt zur Messung der operationellen Risiken in der ökonomischen Perspektive das von der SR bereitgestellte OpRisk-Schätzverfahren. Die Methodik des OpRisk-Schätzverfahrens beinhaltet, dass die Sparkasse zunächst basierend auf ihrer eigenen Verlusthistorie den Median ihrer Gesamtjahresverlustverteilung schätzt. Dieser Median wird zusätzlich mit dem Median des OpRisk-Pools für Schadensfälle adjustiert.

Der erwartete periodische Verlust für ein Jahr dient als Ausgangsbasis für die Berechnung des erwarteten barwertigen Verlustes, bei der weitere Faktoren (z. B. Bestandsgeschäftsfaktor, Nachlauffrist) berücksichtigt werden.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Jährliche Schätzung von operationellen Risiken auf Basis der szenariobezogenen Schätzung von risikorelevanten Verlustpotenzialen
- systematische Sammlung und Analyse eingetretener Schadensfälle in einer Schadensfalldatenbank
- Periodische Steuerung und normative Perspektive: Abbildung im Plan- und adversen Szenario
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk
- Erstellung von Notfallplänen, insbesondere für den Ausfall von IT / und Personal /

Konzentrationen wurden bei den operationellen Risiken im Rahmen der Risikoiventur keine identifiziert.

Aufgrund der ausschließlichen Nutzung von IT-Anwendungen des Sparkassenverbunds bzw. der S-Rating und Risikosysteme GmbH bestehen hohe Abhängigkeiten im Falle eines Ausfalls der IT.

3.6 Gesamtbeurteilung der Risikolage

Die Risiken der Sparkasse waren im Jahr 2024 stets mit ausreichend Risikodeckungspotenzial unterlegt. In 2024 bewegten sich die Risiken innerhalb der vom Vorstand vorgegebenen Limite. Das Risikotragfähigkeitslimit (ökonomische Perspektive) war am Bilanzstichtag mit 66,1 % ausgelastet. Die durchgeführten Stresstests zeigen, dass auch außergewöhnliche Ereignisse durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden können. Die Mindestanforderungen an die Einhaltung aufsichtlicher Kenngrößen der normativen Perspektive der Risikotragfähigkeit wurden sowohl im Planszenario als auch unter der Berücksichtigung adverser Entwicklungen vollständig erfüllt. Demnach war und ist die Risikotragfähigkeit gegeben.

Bestandsgefährdende oder entwicklungsbeeinträchtigende Risiken sind nicht erkennbar. Risiken der künftigen Entwicklung bestehen durch die Regulatorik, in weiteren starken Zinsanstiegen (u.a. Drohverlustrückstellung), im Fall sich einer weiter eintrübenden Konjunktur oder in einer nicht befriedigenden Ertragslage. Im Hinblick auf die tendenziell weiter steigenden Eigenkapitalanforderungen und die durchgeführte Kapitalplanung ist mittelfristig nicht mit einer deutlichen Einengung der Risikotragfähigkeit zu rechnen.

Insgesamt beurteilen wir unsere Risikolage als ausgewogen.

4. Chancenbericht

4.1 Chancenmanagement

Die Sparkasse beobachtet und analysiert im Rahmen des jährlichen strategischen Planungsprozesses kontinuierlich Trends und Veränderungen im Marktumfeld. Die so gewonnenen Erkenntnisse dienen als Basis zur Bewertung von Chancen und Risiken. Eine zentrale Rolle spielen hier insbesondere die Einschätzungen der Mitarbeiter am Markt und Erkenntnisse aus Kundenbefragungen. Dadurch erhält die Sparkasse Marktinformationen im direkten Austausch mit ihren Kunden zu Produktanforderungen und eventuellen Trends. Die Informationen werden in geeigneter Form verdichtet und bewertet. Dieses Vorgehen zielt auf die Verbesserung bestehender Produkte sowie die Entwicklung neuer Produkte und Vertriebsansätze für die strategischen Geschäftsfelder Privat- und Firmenkundengeschäft. Auch Chancen aus Prozessoptimierungen werden analysiert. Chancen mit entsprechendem Geschäfts-potential werden in den Strategiesitzungen erörtert und fließen in die Geschäftsstrategie ein.

In den strategischen Planungsprozess sind als Planungsverantwortliche der Direktor Unternehmensentwicklung und die Abteilung Banksteuerung und Bilanzierung eingebunden. Verantwortlich für die Gesamtabstimmung ist der Direktor Unternehmensentwicklung. Im Rahmen der Kommunikation der Geschäftsstrategie werden die Mitarbeiter der Sparkasse über die identifizierten Chancenpotentiale informiert. Auf Basis von Soll-Ist-Abweichungen wird die Zielerreichung regelmäßig überwacht.

Neben der strategischen Analyse von Chancen versucht die Kreissparkasse St. Wendel auch gezielt kreative Ideen der Mitarbeiter zu nutzen, um das Unternehmen in Gänze weiterzuentwickeln. Ziel ist es hierbei, die strategische Intelligenz auf ganzer Breite der Mitarbeiterschaft zu nutzen, um neue Möglichkeiten und Chancen an die Oberfläche zu heben. Um diese strategische Intelligenz zu kanalisieren und Verbesserungsimpulse auch tatsächlich aus der Mitarbeiterschaft hervorzubringen, wurde das Kommunikationsformat „Lounge Live“ entwickelt, implementiert und im laufenden Betrieb modifiziert. In diesem Format findet regelmäßig ein abteilungsübergreifender Austausch zwischen Mitarbeitern aller Hierarchiestufen und dem Vorstand statt. Neben dem hierarchie- und abteilungsübergreifenden Austausch, werden bei diesem Format Verbesserungsimpulse aufgenommen und an gegebener Stelle im Nachgang weiterführend verfolgt. Das Ziel die strategische Intelligenz in der Breite zu nutzen wird tiefergehend verfolgt, indem im vergangenen Geschäftsjahr ein professionelles Ideenmanagement konzipiert und eingeführt wurde. Im Rahmen dieses Ideenmanagements wurde eine digitalisierte Einreichungsmöglichkeit für Ideen mit einem entsprechend ausgestalteten Bewertungs- und Weiterverarbeitungsprozess durch eine zentrale Stelle implementiert.

4.2 Chancenüberblick/Strategische Chancen

Die Kreissparkasse St. Wendel hat in den letzten Jahren vermehrt technische Lösungen eingesetzt, die verschiedene Bereiche des Geschäftsbetriebs beispielsweise für Prozesse oder Besprechungen unterstützen und ergänzen. Solche Chancen aus dem Megatrend Digitalisierung liefern nach wie vor wichtige Ansätze zur Steigerung der Effizienz. Daher sind technische Innovationen fortlaufend auf sinnvolle Einsatzmöglichkeiten in der Kreissparkasse St. Wendel zu überprüfen. Die Kreissparkasse St. Wendel hat ihre Bemühungen in diesem Bereich in der jüngsten Vergangenheit vorangetrieben und wird dies auch in Zukunft weiterhin so tun.

Eine dem Megatrend der Digitalisierung folgenden Entwicklung ist das sich rapide weiterentwickelnde Schlüsseltechnologiefeld der Künstlichen Intelligenz. Der Einsatz künstlicher Intelligenz wird mittelfristig nahezu alle Lebensbereiche beeinflussen und bietet damit auch Chancen der Effizienzsteigerung bei der Kreissparkasse St. Wendel in diversen Bereichen. Die Kreissparkasse St. Wendel sieht durch den Einsatz von Künstlicher Intelligenz das Potenzial verschiedene Aspekte wie beispielsweise Kommunikationswege, Prozessabläufe sowie die

gesamte digitale Kultur und die Erfüllung von Kundenerwartungen maßgeblich weiterzuentwickeln. Eine solche Weiterentwicklung kann jedoch nur stattfinden, wenn bestehende Vorgaben zum Datenschutz und der Informationssicherheit erfüllt werden. Um diese Bedingungen zu erfüllen und damit eine Nutzung von künstlicher Intelligenz innerhalb von Sparkassen zu ermöglichen, gibt es bereits zentrale Entwicklungen innerhalb der Sparkassen Finanzgruppe. Diese Neuentwicklungen werden von der Kreissparkasse St. Wendel nach ausgiebigen internen Tests eingesetzt. Hiermit wird mittelfristig das Ziel verfolgt die beschriebenen Potenziale zu heben.

Weitere Chancen zu Effizienzsteigerungen in verschiedenen Bereichen bietet die neugestaltete Hauptstelle der Kreissparkasse St. Wendel. Der vollumfängliche Umbau der Hauptstelle wurde im Laufe des Jahres 2023 abgeschlossen. Diese Effizienz in der Flächennutzung hatte im gesamten Geschäftsjahr 2023 und 2024 bei der Kreissparkasse St. Wendel Bestand, ohne dabei zu Engpässen an verfügbarerer Bürofläche zu führen. Dies konnte durch eine flexible Ausgestaltung der jeweiligen Flächen erreicht werden. Aufgrund der flexiblen Nutzungsmöglichkeiten der neugestalteten Büroflächen bieten die Räume auch in Zukunft die Möglichkeit die Effizienz in der Nutzung weiter zu steigern und flexibel auf sich ändernde Rahmenbedingungen zu reagieren ohne dabei den laufenden Geschäftsbetrieb zu gefährden. Die neugestalteten Büro- und Beratungsräume bilden weiterhin die Grundlage, um effizienzsteigernde Potentiale in den internen Prozessen und der Zusammenarbeit untereinander zu heben. Außerdem bieten die durch den Umbau freigewordenen Gebäude und Grundstücke, die sich im Besitz der Kreissparkasse St. Wendel befinden, Möglichkeiten der kompensatorischen Nutzung. Letztendlich führt die umfassende Sanierung des Hauptstellengebäudes auch dazu, dass der Energieverbrauch der Kreissparkasse St. Wendel auf einen Bruchteil des vorherigen Verbrauchs reduziert wird. Diese Minimierung des ökologischen Fußabdrucks in Verbindung mit dem neuen Erscheinungsbild der Hauptstelle führen in Kombination zu einer verbesserten Außendarstellung. Dies sollte sich weiterhin nachhaltig positiv auf die Arbeitgeberattraktivität und die Kundenzufriedenheit auswirken.

Um sich weiterführend als attraktiver Arbeitgeber zu positionieren und den Mitarbeitenden bestmögliche Arbeitsbedingungen zu bieten, hat die Kreissparkasse zum 01.01.2024 umfassende Änderungen beschlossen. Diese Neuerungen in den Bereichen Arbeitszeitenregelung, betriebliches Gesundheitsmanagement und betriebliche Krankenversicherung sowie variable Vergütung, sind in ihrer Kombination in dieser Form für die saarländische Finanzbranche einzigartig. Diese umfassenden Änderungen in Verbindung mit den ohnehin schon bestehenden Gegebenheiten sollten sich zukünftig weiterhin positiv auf die Mitarbeitermotivation sowie die Chancen der Kreissparkasse St. Wendel am Arbeitskräftemarkt auswirken.

Durch die kontinuierliche Stärkung ihrer Eigenkapitalbasis in den vergangenen Jahren sieht sich die Sparkasse für die quantitativ und qualitativ zunehmenden Kapitalanforderungen gerüstet. Damit ist sie grundsätzlich in der Lage, die erforderlichen Eigenkapitalanforderungen für eine Geschäftsausweitung zu erfüllen. Die stabile Kapitalsituation ist eine gute Grundvoraussetzung dafür, Chancenpotentiale mit den entsprechenden Mitteln heben zu können.

Im Hinblick auf das Geschäftsmodell der Kreissparkasse St. Wendel ist festzustellen, dass durch die deutliche Straffung der Geldpolitik durch die EZB Chancen am Zinsmarkt entstanden sind, die im vergangenen Geschäftsjahr genutzt werden konnten. Diese Chancen bestehen weiterhin, sofern die restriktive Geldpolitik auch mittelfristig Bestand haben wird. Dies wirkt sich in erster Linie auf die veränderten Konditionierungsmöglichkeiten im Passivgeschäft aus. Im Niedrigzinsumfeld lag lange Zeit bei 0% eine faktische Untergrenze. Im veränderten Zinsumfeld liegt zunächst die Chance trotz steigender Zinsaufwendungen auch im Passivgeschäft höhere Margen erzielen zu können. Trotz veränderter Zinssituation überprüft die Kreissparkasse St. Wendel weiterhin ihr Geschäftsmodell und sollte offen für die Erschließung neuer Ertragsmöglichkeiten bleiben.
Durch die Steigerung des bilanzneutralen Wertpapiergeschäftes, der Erträge aus den Girokonten sowie aus dem weiteren Ausbau der Verbund- und Vermittlungsgeschäfte sieht die Sparkasse die Möglichkeit die Ergebnisbeiträge aus dem zinstragenden Geschäft auf einer breiteren Ertragsbasis zu ergänzen. Durch eine noch stärkere

Intensivierung der Arbeitsteilung, beispielsweise durch Kooperationen mit den Verbundpartnern in der Sparkassen-organisation, will sie dem starken Wettbewerb und dem anhaltend hohen Rentabilitätsdruck begegnen. Außerdem sollen die beiden etablierten GmbHs weiterhin die Möglichkeit nutzen, neue Geschäftsfelder am Markt zu erschließen und die bestehenden Geschäftsfelder auszubauen. Weiterführend möchte die Kreissparkasse St. Wendel durch die bereits vollzogene Gründung einer weiteren GmbH das Geschäftsfeld der Immobilien weiter erschließen. Solche Kooperationen und Zusammenschlüsse bieten auch weiterhin auf strategische Sicht eine Chance, die Marktdurchdringung zu erhöhen.

Die Nähe zum Kunden schätzt die Sparkasse nach wie vor als ihre besondere Stärke und Chance und sieht hierin die Voraussetzung für den Ausbau ihrer Marktanteile. Dies äußert sich mitunter dadurch, dass Technologieunternehmen wie Google oder Facebook zur besseren Marktdurchdringung in digitaler Form versuchen das nachzubauen, was die Sparkassen in analoger Form aufgrund jahrelanger regelmäßiger Nähe oftmals bereits vorliegen haben: eine 360-Grad-Sicht des Kunden. Hier liegt die große Chance im Vertrieb, die sich die Sparkasse nicht nehmen lassen darf. Es muss uns gelingen, das vertiefte Wissen über die Bedürfnisse und die Situation unserer Kunden zu unserem Vorteil zu nutzen, um dem Kunden individuell passende Lösungen zu bieten und uns somit von den Mitbewerbern abzuheben.

5. Prognosebericht

Erneut kaum besser als Stagnation

Aus den internationalen Rahmenbedingungen entspringen auch 2025 zahlreiche Risiken. Geostrategische Konflikte sind nicht gelöst und Kriege werden vorerst fortgeführt. Von der Trump- Administration in den USA drohen zudem handelspolitische Auseinandersetzungen. Auch in Deutschland sind die politischen Rahmenbedingungen nach der anstehenden Neuwahl des Bundestages noch nicht klar.

Bis zum Herbst 2024 gingen die meisten einschlägigen Prognosewerke davon aus, dass die deutsche Volkswirtschaft sich 2025 erholen könnte. Doch diese Erwartung hat sich zuletzt immer weiter eingetrübt. Die Mehrheit der jüngsten Vorschauen gehen nur noch von einer Stagnation aus. Das gilt auch für die aktuelle „Gemeinsame Prognose" von zehn Chefvolkswirten der Sparkassen-Finanzgruppe.

Die „Gemeinsame Prognose" stellt für die deutsche Volkswirtschaft 2025 nur 0,2 Prozent Wachstum in Aussicht. Das ist qualitativ im Nahbereich um die Null als Stagnation einzuordnen. Sollte es zu dieser Wachstumsrate kommen, wären damit gerade einmal die Einbußen des Vorjahres kompensiert. 2025 wäre das dritte Jahr einer ungewöhnlich lang andauernden Stagnation. Längerfristig mit Blick auf das BIP-Niveau eingeordnet wäre es sogar das sechste Jahr in Folge, in dem der Prä-Pandemie-Stand nicht nennenswert überschritten wird.

Einmal mehr ist nur der Konsum Quelle eines mageren Zuwachses

Auch für 2025 dürfte am ehesten der Konsum die gesamtwirtschaftliche Entwicklung stützen. Ein weiterer Rückstau auf dem Weg von Einkommenssteigerungen zum Konsum ist unwahrscheinlich. Denn die Verbraucher hatten bereits 2024 sehr vorsichtig, also mit hoher Sparquote, disponiert. Die „Gemeinsame Prognose" setzt deshalb für 2025 höhere Ausgabenzuwächse als im Vorjahr an. Auch der Staatskonsum dürfte in einem Wahljahr expansiv wirken.

Das genügt jedoch nicht, um die gesamtwirtschaftliche Entwicklung zu einer spürbareren Expansion zu tragen. Denn die Perspektiven bei den Investitionen und im Außenhandel bleiben eingetrübt. Zwar dürfte bei der Bautätigkeit ein Boden erreicht sein. Doch die Ausrüstungsinvestitionen werden mit -1,0 Prozent noch einmal im Rückwärtsgang gesehen. Nach den Stagnationsjahren und bei nur verhalten einsetzender Erholung besteht erst einmal wenig Anlass für Erweiterungsinvestitionen. In den niedrig angesetzten Veränderungsraten im Außenhandel spiegeln sich die geringere Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft sowie die handelspolitischen Bedrohungen wider.

Für den Arbeitsmarkt würde ein BIP-Wachstum knapp über der Nulllinie voraussichtlich eine Seitwärtsbewegung bedeuten. Nochmalige Rekordstände bei der Erwerbstätigenzahl sind unwahrscheinlich. Das Momentum aus der gegen Jahresende 2024 bereits angeschlagenen Beschäftigung, die angekündigten Entlassungspläne zahlreicher Unternehmen und insgesamt die demografischen Perspektiven sprechen dagegen.

Offen, ob eine weiche Landung der Inflationsraten gelingt

Die um den Jahreswechsel 2024/2025 wieder etwas nach oben gewanderten Inflationsraten haben für Ernüchterung gesorgt. Die Zielerreichung bei der Inflationseindämmung ist noch kein Selbstläufer. Sie gelingt nicht so schnell und so sicher, wie noch im letzten Herbst erhofft. Die „Gemeinsame Prognose" unterstellt für 2025 in ihrem Hauptszenario gleichwohl eine weitere Beruhigung des Preisauftriebs. In Deutschland würden die Verbraucherpreise mit 2,3 Prozent und die Kernrate mit 2,5 Prozent aber noch leicht erhöht bleiben. Für den Euroraum wird mit 2,2 Prozent bzw. 2,4 Prozent in der Kernrate eine ähnliche Entwicklung unterstellt.

Der etwas stockende Disinflationsprozess begrenzt den Spielraum der Geldpolitik, die Leitzinsen weiter stark und schnell senken zu können. In der EZB-Ratssitzung am 30. Januar 2025 wurde noch einmal ein Senkungsschritt vollzogen. Dieser wurde bereits im Dezember 2024 signalisiert. Die weiteren Perspektiven sind aber weniger klar.
Die Geld- und Kapitalmärkte haben in den ersten beiden Wochen des Jahres 2025 ihre Erwartungen bereits ein gutes Stück korrigiert. Es werden zuletzt nicht mehr ganz so viele Leitzinsschritte eingepreist. Am aktuellen Rand (16.1.) liegt die Umlaufsrendite von zehnjährigen Bundesanleihen bei 2,60 Prozent und somit um 20 Basispunkte höher als zum Jahreswechsel und sogar um 50 Basispunkte über den Tiefstständen von Anfang Dezember 2024. Die starken Ausschläge zeigen, wie schwer es den Marktteilnehmern fällt, das angemessene Zinsniveaus nach den bewegten Zeiten von Negativzinsphase und folgender Hochinflation zu finden.

Voraussichtliche Entwicklung der Sparkasse

Alle für das Jahr 2025 getroffenen Planannahmen sind unter Kenntnis der zum Planungszeitpunkt vorherrschenden Informationen hinsichtlich externer und interner Faktoren getroffen worden.

Abgeleitet aus der Bestandsentwicklung des Jahres 2024 rechnen wir für das Jahr 2025 mit einem moderaten Wachstum für unser Darlehensgeschäft mit unseren Privatkunden und leicht rückläufige Forderungsbestände mit unseren Kommunal- und Firmenkunden.

Bei den Kundeneinlagen wollen wir die Bestände halten. Geplant ist eine zunehmende Umschichtung der Sichteinlagen in festverzinsliche Produkte zur Festigung der Refinanzierungsstruktur.

Neben den Ergebnisbeiträgen aus dem bilanzneutralen Wertpapiergeschäft sehen wir vor allem im nachhaltigen Ausbau der Verbund- und Vermittlungsgeschäfte die Chance zu einer Verbreiterung der Ertragsbasis. Da wir besonders bei beratungsintensiven Dienstleistungen und im Produktvertrieb nach wie vor verstärkt Akzente setzen wollen, sollte es nach einem sehr absatzstarken Jahr 2024 auch in 2025 möglich sein, das Provisionsergebnis auf einem ambitionierten Niveau zu halten.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft wird neben der allgemeinen Konjunkturentwicklung durch die Auswirkungen der geopolitischen Konflikte sowie die regionale Wirtschaftsentwicklung nachhaltig beeinflusst. In unserer Planung rechnen wir für das laufende Geschäftsjahr mit der Bildung von Risikovorsorgen i. H. v. 4,6 Mio. €.

Bei unserem Wertpapierbestand gehen wir bei unverändertem Zinsniveau von einer stabilen Bewertung und einer nur geringen Zuschreibung unserer Bestände aus. Im Bereich der Refinanzierung am Geld- und Kapitalmarkt unterliegen wir den allgemeinen Marktbedingungen, wo die Folgen der anhaltenden Konflikte (z.B. Ukraine, Nahost, Zölle) und die Inflation Einfluss nehmen.
Das sonstige Bewertungsergebnis ist von untergeordneter Bedeutung.

Der Zinsüberschuss wird sich nach unseren Planungen für die Jahre 2025 bis 2028 durch zunehmende Zinsaufwendungen auf einem etwas reduzierten, aber weiterhin hohen Niveau befinden. Die Auswirkungen sind in der Ergebnisvorschaurechnung, deren Aufbau sich am Betriebsvergleich orientiert, zu erkennen. Für 2025 rechnen wir mit einem gegenüber dem Vorjahr rückläufigen Zinsüberschuss von 31,1 Mio. € (-3,9Mio. € oder -11,2 %).

Für den Provisionsüberschuss erwarten wir ein niedrigeres geplantes Ergebnis gegenüber dem Vorjahreswert. Dieser wird mit 11,9 Mio. € (-1,4 Mio. € oder -10,3 %) prognostiziert.

Der ordentliche Aufwand wird auf 29,5 Mio. € (+1,3 Mio. € oder +4,5 %) geschätzt.

Der Personalaufwand wird 2025 tarifbedingt über dem Vorjahresniveau liegen. Diesen planen wir mit 18,1 Mio. € (+0,2 Mio. € oder +0,8 %).

Der Sachaufwand wird gegenüber dem Vorjahr steigen. Er wird voraussichtlich 11,1 Mio. € (+1,0 Mio. € oder +9,6 %) betragen. Die Planungen enthalten projekt- und prozessbezogene Unterstützungsmaßnahmen durch externe Dienstleister, den Einsatz neuer Software sowie Aufwendungen für die Sicherheitsinfrastruktur.

In Summe ergibt sich in der Planung ein zu erwartendes Betriebsergebnis vor Bewertung in Höhe von 13,9 Mio.€ (-6,6 Mio. € oder -32,1 %). Dies entspricht einer Cost-Income-Ratio von 67,7 %.
Unter Berücksichtigung der prognostizierten Bewertungsmaßnahmen in Höhe von -7,6 Mio. € (-5,9 Mio. € oder -43,6 %) rechnen wir mit einem Jahresergebnis in Höhe von 2,0 Mio. € (+0,1 Mio. € oder +3,2 %).

Die an uns gestellten Kapitalanforderungen werden erfüllt.

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir davon aus, dass im Prognosezeitraum die Zahlungsbereitschaft zu jeder Zeit gewährleistet ist.

Sofern sich die Rahmenbedingungen wie unterstellt entwickeln, ist der Vorstand für die Geschäftsentwicklung der Sparkasse im Geschäftsjahr 2025 zuversichtlich. Die Prognose für das Geschäftsjahr 2025 lässt erkennen, dass das durch die Wettbewerbssituation und durch die Entwicklung der Zins- und Immobilienmärkte beeinflusste Umfeld teils belastende Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse erwarten lässt. Eine auskömmliche Vermögens-, Finanz- und Ertragslage verbunden mit der Einhaltung aufsichtsrechtlicher Anforderungen an die Eigenmittelausstattung, die Verschuldung und die Liquidität können gemäß den Planungen für das Jahr 2025 sichergestellt werden.
Insbesondere bei einer anhaltenden Konjunkturschwäche könnten sich gleichwohl weitere Belastungen für die künftige Ergebnis- und Kapitalentwicklung ergeben. Des Weiteren können sich aufgrund regulatorischer Verschärfungen für die Finanzwirtschaft weitere Belastungen ergeben, die sich auf die Ergebnis- und Kapitalentwicklung der Sparkasse negativ auswirken können.
Die Auswirkungen von Konjunktur- und Zinsumfeld können zu negativen Abweichungen von den für die bedeutsamsten Leistungsindikatoren getroffenen Prognosen führen.

St. Wendel, 03. Juni 2025

Kreissparkasse St. Wendel

Vorstand

Hoffmann Klein

Bericht des Verwaltungsrates

Der Bericht des Verwaltungsrates enthält gemäß § 25d KWG zugleich Feststellungen zum Verwaltungsorgan und zur Geschäftsleitung.

Feststellungen zum Verwaltungsrat

Größe, Zusammensetzung und Struktur des Verwaltungsrats ergeben sich aus § 8 Absatz 1 SSpG sowie aus der Satzung der Kreissparkasse. Gemäß § 7 Absatz 1 der Satzung besteht der Verwaltungsrat aus dem Vorsitzenden und den 15 weiteren Mitgliedern. Die Größe des Verwaltungsrates ist für die Sparkasse angemessen und sachgerecht.

Der vom Verwaltungsrat nach § 13a SSpG eingerichtete Kreditausschuss ist ausreichend und sachgerecht, um den gesetzlichen Anforderungen nachzukommen und die Arbeit des Verwaltungsrats effizient zu gestalten. Die Aufgaben des Kreditausschusses sind hinreichend konkretisiert und der Informationsprozess aus dem Kreditausschuss in den Verwaltungsrat ist angemessen. Gemäß Beschlussfassungen des Verwaltungsrates vom 13. Dezember 2024 hat der Verwaltungsrat analog der Vorjahre von der Bildung weiterer Ausschüsse nach § 25d Abs. 7 bis 12 KWG abgesehen.

Der Verwaltungsrat verfügt als Gesamtgremium über die erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen zur Wahrnehmung seiner Aufgaben. Der Verwaltungsrat hat im Geschäftsjahr 2024 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben erfüllt.

Die Mitglieder des Verwaltungsrates verfügen über die nötigen Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben. Sie nehmen regelmäßig an den Sitzungen des Verwaltungsrates teil, bereiten sich angemessen auf diese vor und nehmen ihre Aufgaben in den Ausschüssen des Verwaltungsrates angemessen wahr. In 2024 nahmen alle Mitglieder des Verwaltungsrats an einer qualifizierten Schulung teil (Roland Eller).

Der Verwaltungsrat wurde in sechs Sitzungen durch den Vorstand über die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftlichen Verhältnisse der Sparkasse, über grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik sowie über besondere Vorgänge und Maßnahmen umfassend und zeitnah unterrichtet. Der Verwaltungsrat war in alle Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung für die Sparkasse eingebunden und hat - soweit erforderlich - nach umfassender Beratung und Prüfung Beschlüsse gefasst bzw. Beschlüssen zugestimmt.

Feststellungen zum Vorstand

Die Größe des Vorstandes, der aus zwei Personen besteht, ergibt sich aus § 11 Absatz 1 der Satzung für die Kreissparkasse St. Wendel und ist für die Sparkasse angemessen und sachgerecht. Die Aufgaben sind innerhalb des Vorstandes entsprechend den Anforderungen der MaRisk an die Funktionstrennung sinnvoll verteilt.

Der Gesamtvorstand ist fachlich geeignet und verfügt über ausreichend Erfahrung, um die Sparkasse zu leiten. Auch die einzelnen Mitglieder des Vorstands sind einzeln fachlich geeignet und verfügen über ausreichend Erfahrung für die zugewiesenen Aufgaben. Die Eignung hat der Verwaltungsrat in seiner Sitzung am 07.11.2024 bewertet und festgestellt. Diese Bewertung erfolgt in der Kreissparkasse St. Wendel seit 2022 in 2-jährlichem Rhythmus.

Bezüglich der Leistungsbewertung des Gesamtvorstands wird auch auf den Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses und Lageberichts, der von der Prüfungsstelle erstellt wird, verwiesen.

Bericht des Verwaltungsrates

Der Vorstand hat seine Aufgaben hinreichend wahrgenommen, um den öffentlichen Auftrag der Sparkasse zu erfüllen und die in der Geschäftsstrategie der Sparkasse festgelegten Ziele zu erreichen. Auch dies wurde in der Sitzung am 07.11.2024 im Rahmen der Eignungsbewertung des Vorstandes festgestellt.

Der Vorstand hat dem Verwaltungsrat den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Jahr 2024 vorgelegt und mit ihm eingehend erörtert. Die Prüfungsstelle des Sparkassenverbandes Saar prüfte den Jahresabschluss sowie den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024 und erteilte den Bestätigungsvermerk.

In seiner heutigen Sitzung hat der Verwaltungsrat das Prüfungsergebnis zur Kenntnis genommen. Der Jahresabschluss wurde festgestellt, der Lagebericht gebilligt und dem Vorstand Entlastung erteilt. Der Bilanzgewinn in Höhe von 993.721,11 € wird entsprechend dem Vorschlag des Vorstandes in voller Höhe der Sicherheitsrücklage zugeführt.

Der Verwaltungsrat dankt dem Vorstand, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kreissparkasse St. Wendel für die erfolgreiche und engagierte Arbeit zum Wohle der Kunden, der Region und der Kreissparkasse. Ebenso bedankt sich der Verwaltungsrat bei allen Kunden, die der Kreissparkasse St. Wendel auch 2024 ihr Vertrauen geschenkt haben.

St. Wendel, 23. Juni 2025

Der Vorsitzende

Landrat Udo Recktenwald

Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2024

der	Kreissparkasse St. Wendel
Sitz	St. Wendel

eingetragen beim

Amtsgericht	Saarbrücken
Handelsregister-Nr.	HRA 80750

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2024

Aktiva

Aktivseite — Jahresbilanz zum 31. Dezember 2024

		EUR	EUR	EUR	31.12.2023 TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			7.114.094,01		6.635
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank			13.742.769,40		14.281
				20.856.863,41	20.915
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
b) Wechsel			0,00		0
				0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			181.028.336,88		183.867
b) andere Forderungen			8.383.890,17		13.470
				189.412.227,05	197.337
4. Forderungen an Kunden				1.000.938.841,59	997.755
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	327.528.982,87 EUR				(322.594)
Kommunalkredite	180.013.418,42 EUR				(167.150)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00 EUR				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00 EUR				(0)
			0,00		0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		0,00			4.944
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00 EUR				(4.944)
bb) von anderen Emittenten		95.058.119,91			53.611
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	31.618.343,02 EUR				(24.609)
			95.058.119,91		58.555
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00		0
Nennbetrag	0,00 EUR				(0)
				95.058.119,91	58.555
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				162.395.537,21	167.042
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen				12.408.493,07	10.813
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00 EUR				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	714.685,50 EUR				(626)
an Wertpapierinstituten	60.233,00 EUR				(60)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				162.500,00	163
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00 EUR				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00 EUR				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00 EUR				(0)
9. Treuhandvermögen				4.413.325,56	4.768
darunter:					
Treuhandkredite	4.413.325,56 EUR				(4.768)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			2.928,00		32
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00		0
				2.928,00	32
12. Sachanlagen				23.953.109,79	22.696
13. Sonstige Vermögensgegenstände				13.814,38	116
14. Rechnungsabgrenzungsposten				91.570,70	45
Summe der Aktiva				**1.509.707.330,67**	**1.480.236**

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2024

Passiva

Passivseite — Jahresbilanz zum 31. Dezember 2024

		EUR	EUR	EUR	31.12.2023 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			2.052.071,90		38
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			148.936.208,59		149.102
				150.988.280,49	149.140
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist					
von drei Monaten		50.844.594,70			54.895
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist					
von mehr als drei Monaten		0,00			0
			50.844.594,70		54.895
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		978.819.360,46			990.914
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		155.567.473,78			120.099
			1.134.386.834,24		1.111.012
				1.185.231.428,94	1.165.908
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			10.553.246,84		10.567
b) andere verbriefte Verbindlichkeiten			0,00		0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00 EUR				(0)
				10.553.246,84	10.567
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				4.413.325,56	4.768
darunter:					
Treuhandkredite	4.413.325,56 EUR				(4.768)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				612.303,82	531
6. Rechnungsabgrenzungsposten				42.732,33	2
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			6.472.092,00		6.608
b) Steuerrückstellungen			6.608.213,50		6.421
c) andere Rückstellungen			3.648.435,98		3.142
				16.728.741,48	16.171
8. (weggefallen)					
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				0,00	0
10. Genussrechtskapital				0,00	0
darunter:					
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR				(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				48.000.000,00	42.000
12. Eigenkapital					
a) gezeichnetes Kapital			0,00		0
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Gewinnrücklagen					
ca) Sicherheitsrücklage		92.143.550,10			90.168
			92.143.550,10		90.168
d) Bilanzgewinn			993.721,11		982
				93.137.271,21	91.150
Summe der Passiva				**1.509.707.330,67**	**1.480.236**

1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		25.832.514,31		28.097
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00		0
			25.832.514,31	28.097
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		32.448.682,22		45.817
			32.448.682,22	45.817

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024		EUR	EUR	EUR	1.1.-31.12.2023 TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		37.635.653,75			35.260
abgesetzte negative Zinsen	0,00 EUR				(0)
aus der Abzinsung von Rückstellungen	0,00 EUR				(0)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		1.949.730,51			1.200
abgesetzte negative Zinsen	0,00 EUR				(0)
			39.585.384,26		36.460
2. Zinsaufwendungen			8.689.144,21		7.649
abgesetzte positive Zinsen	22.516,57 EUR				(39)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	123.496,90 EUR				(128)
				30.896.240,05	28.812
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			3.324.442,50		2.322
b) Beteiligungen			712.886,48		705
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			0,00		0
				4.037.328,98	3.028
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				0,00	0
5. Provisionserträge			14.275.919,76		12.265
6. Provisionsaufwendungen			990.159,11		916
				13.285.760,65	11.349
7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				1.501.628,80	1.298
aus der Fremdwährungsumrechnung	29.723,03 EUR				(0)
aus der Abzinsung von Rückstellungen	0,00 EUR				(0)
9. (weggefallen)					
				49.720.958,48	44.486
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		14.077.567,60			12.933
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen					
für Altersversorgung und für Unterstützung		4.549.312,08			3.754
für Altersversorgung	1.725.881,15 EUR				(1.179)
			18.626.879,68		16.688
b) andere Verwaltungsaufwendungen			9.101.180,01		9.121
				27.728.059,69	25.808
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				1.074.456,22	1.190
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				1.303.642,53	1.316
aus der Fremdwährungsumrechnung	11.799,81 EUR				(0)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	0,00 EUR				(0)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			7.593.141,09		1.481
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00		0
				7.593.141,09	1.481
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			26.162,94		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			0,00		60
				26.162,94	60
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
18. Zuführungen zum oder Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken				6.000.000,00	6.000
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				5.995.496,01	8.751
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			3.962.261,42		6.726
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			45.792,37		62
				4.008.053,79	6.788
25. Jahresüberschuss				1.987.442,22	1.963
26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr				0,00	0
				1.987.442,22	1.963
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen					
a) aus der Sicherheitsrücklage			0,00		0
b) aus anderen Rücklagen			0,00		0
				0,00	0
				1.987.442,22	1.963
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen					
a) in die Sicherheitsrücklage			993.721,11		982
b) in andere Rücklagen			0,00		0
				993.721,11	982
29. Bilanzgewinn				**993.721,11**	**982**

Anhang

Allgemeine Angaben / Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Sparkasse zum 31. Dezember 2024 wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute und Wertpapierinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Bilanz wurde unter teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Vorschriften (§§ 340 ff. HGB).

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden haben wir grundsätzlich zum Nennwert bilanziert. Ist der Nennwert niedriger als der Auszahlungsbetrag, wird der Differenzbetrag in den Rechnungsabgrenzungsposten der Aktivseite aufgenommen. Die erfolgswirksame Auflösung erfolgt planmäßig. Die auf künftige Rechnungsperioden entfallenden Zinsen und Gebühren für sonstige Darlehen wurden als Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Bei den Forderungen an Kunden wurde dem akuten Ausfallrisiko durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Der Umfang der Einzelwertberichtigungen ist abhängig vom Adressenausfallrisiko des Kreditnehmers, d. h. insbesondere die Wahrscheinlichkeit, mit der ein Kreditnehmer seinen vertraglichen Leistungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann (Ausfallwahrscheinlichkeit). Sofern keine nachhaltige Schuldendienstfähigkeit von Kreditnehmern zu erwarten ist, wurde eine Einzelwertberichtigung gebildet. Die Höhe der Einzelwertberichtigung wurde durch den Wert der gestellten Kreditsicherheiten bestimmt. Soweit die Gründe für eine Wertberichtigung nicht mehr bestehen, sind Zuschreibungen (Wertaufholungen) bis zu den Zeit- bzw. Nominalwerten vorgenommen worden.

Für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Ausfallrisiken bei den Forderungen an Kunden wurden Pauschalwertberichtigungen nach IDW RS BFA 7 in Höhe des erwarteten Verlustes über einen Zeitraum von 12 Monaten (12-Monats Expected Loss) ohne Anrechnung einer Bonitätsprämie gebildet (Bewertungsvereinfachungsverfahren), der sich im Wesentlichen an dem auch für Zwecke des internen Risikomanagements ermittelten und verwendeten Wert orientiert. Grundlage für die Ermittlung mittels eines Kreditrisikomodells sind insbesondere die auf Basis der eingesetzten Risikoklassifizierungsverfahren bestimmten statistischen Ausfallwahrscheinlichkeiten und die im Rahmen der Kreditprozesse bewerteten Sicherheiten. Für die Eventualverbindlichkeiten und offenen Kreditzusagen, die ebenfalls einem latenten Adressenausfallrisiko unterliegen, wurden auf der Basis von IDW RS BFA 7 pauschale Rückstellungen nach dem vorgenannten Verfahren gebildet. Die Wertberichtigungen wurden von den korrespondierenden Aktivwerten abgesetzt.

Die bei der Berechnung der Pauschalwertberichtigungen verwendeten Modelle und deren Parameter spiegeln basierend auf den jährlich durchgeführten Analysen die Risikosituation zum Abschlussstichtag wider. Die Ausgeglichenheit von erwarteten Verlusten und Bonitätsprämien wurde im Zeitpunkt der Kreditausreichung durch eine Konditionenvereinbarung unter Berücksichtigung einer risikoadäquaten Bonitätsprämie, deren Höhe sich an dem erwarteten Verlust über die Restlaufzeit orientiert, sichergestellt. Diese Ausgeglichenheitsannahme wurde zum Bilanzstichtag durch einen Stichtagsvergleich zur Entwicklung des mittels eines Kreditrisikomodells für die Restlaufzeit berechneten erwarteten Verlusts des Portfolios (sog. Lifetime Expected Loss) und anhand

von Daten zur Entwicklung des Adressenausfallrisikos des betreffenden Kreditbestandes im Zeitablauf analysiert. Die Grundlagen der Berechnungen entsprechen im Wesentlichen der Ermittlung des erwarteten Verlusts für einen 12-Monatszeitraum. Danach kann die Ausgeglichenheit weiter angenommen werden.

Die **Wertpapiere** sind der Liquiditätsreserve und dem Anlagevermögen zugeordnet und werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Zuschreibungen wurden auf den Kurswert, höchstens bis zu den Anschaffungskosten vorgenommen. Bei den im Bestand gehaltenen Anteilen an Investmentvermögen ist für die Bewertung grundsätzlich der nach investmentrechtlichen Grundsätzen bestimmte Rücknahmepreis maßgeblich.

Bei der Bewertung von Wertpapieren wurde der beizulegende Wert aus einem Börsen- oder Marktpreis bestimmt, soweit dieser auf einem aktiven Markt ermittelbar war. Für die Abgrenzung aktiver und inaktiver Märkte wurden die Kriterien zur Marktliquidität der MiFID II (Markets in Financial Instruments Directive – Richtlinie 2014/65/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Mai 2014) herangezogen. Aufgrund der Einstufung als illiquides Wertpapier i.S. der MiFID II wurden die festverzinslichen Wertpapiere zum Bilanzstichtag nahezu vollständig dem inaktiven Markt zugeordnet. In diesen Fällen wurde der beizulegende Wert anhand von gerechneten Kursen des Kursinformationsanbieters Refinitiv Germany GmbH bestimmt, denen unter Verwendung laufzeit- und risikoadäquater Zinssätze ein Discounted Cashflow-Modell zugrunde lag.

Die **Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen** werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bilanziert. Sie sind grundsätzlich mit den Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Soweit die Gründe für den niedrigeren Wertansatz nicht mehr bestehen, werden Zuschreibungen (Wertaufholungen) bis zum Zeitwert, maximal aber bis zu den Anschaffungskosten berücksichtigt. Die Beteiligungsbewertung erfolgte nach dem Ertragswertverfahren. Andere Bewertungsmethoden kommen dann zum Einsatz, wenn die Art bzw. der betragliche Umfang der Beteiligung dies rechtfertigen.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bilanziert. Sie sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer mit den steuerlich zulässigen Höchstsätzen bilanziert. Bei beweglichen Anlagegütern erfolgt die Abschreibung monatsgenau. Investitionen in gemieteten Räumen werden grundsätzlich linear über zehn Jahre abgeschrieben. Soweit der nach vorstehenden Grundsätzen ermittelte Wert von Vermögensgegenständen über dem Wert liegt, der ihnen am Abschlussstichtag beizulegen ist, wird dem durch außerplanmäßige Abschreibung Rechnung getragen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis 250 EUR sind im Erwerbsjahr sofort als Aufwand erfasst worden. Wirtschaftsgüter der Betriebs- und Geschäftsausstattung mit Anschaffungskosten über 250 EUR bis 1.000 EUR wurden in einem Sammelposten gemäß § 6 Abs. 2a) EStG zusammengefasst (Poolbildung), der über fünf Jahre gewinnmindernd aufzulösen ist.

Immaterielle Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert bis 250 EUR werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben, bei einem Anschaffungswert bis 800 EUR erfolgt die o.g. Poolbildung. Bei entsprechendem Nachweis nutzen wir für Trivialsoftware mit Anschaffungskosten über 800 EUR bis 1.000 EUR ebenfalls die Poolbildung. Liegt der Anschaffungswert der sonstigen Software über 800 EUR, erfolgt eine Aktivierung als immaterielles Wirtschaftsgut.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip zum niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag angesetzt.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und gegenüber Kunden** werden mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert. Der Unterschied zwischen Nennbetrag und Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten wird in den Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt.

Rückstellungen sind mit ihrem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag ausgewiesen. Künftige Preis- und Kostensteigerungen wurden berücksichtigt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden und von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz gem. Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) der letzten sieben Jahre abgezinst worden. Bei Rückstellungen mit einer Ursprungslaufzeit von einem Jahr oder weniger erfolgte keine Abzinsung. Zinsaufwendungen werden in der GuV-Position 2 gezeigt. Bei der Ermittlung der Rückstellungen wurde vereinfachend davon ausgegangen, dass Zinssatzänderungen zum Jahresende eintreten. Entsprechendes gilt für eine Veränderung des Verpflichtungsumfangs. Bei einem teilweisen Verbrauch der Rückstellung vor Ablauf der Restlaufzeit gilt die Annahme, dass dieser erst zum Ende der jeweiligen Periode erfolgt. Die Effekte aus Zinssatzänderungen werden zusammen mit den Effekten aus Laufzeitveränderungen und Veränderungen des Verpflichtungsumfangs im operativen Ergebnis gezeigt.

Die Bewertung der Rückstellungen für Beihilfeverpflichtungen erfolgte auf der Basis eines versicherungsmathematischen Gutachtens.

Der Rückstellungsbetrag für die Verpflichtungen aus abgeschlossenen Altersteilzeitvereinbarungen wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung der zukünftig erwarteten Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,8 % für das Jahr 2025 und 2,73 % für die Folgejahre ermittelt und unter Anwendung der Vereinfachungsvorschrift des § 253 Abs. 2, S. 2 HGB mit dem Zinssatz der pauschalierten Restlaufzeit von 15 Jahren abgezinst.

Rückstellungen für Pensionen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf der Grundlage der Richttafeln RT 2018 G von Dr. Klaus Heubeck entsprechend dem modifizierten Teilwertverfahren unter Berücksichtigung von Rentensteigerungen von 2,50% p.a. ermittelt. Sie wurden mit einem basierend auf der Deutschen Bundesbank veröffentlichten und auf das Jahresende prognostizierten durchschnittlichen Marktzinssatz der Deutschen Bundesbank aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Der Rechnungszinssatz beträgt 1,90%.

Rückstellungen wegen der BGH-Rechtsprechung vom 6. Oktober 2021 zur Wirksamkeit von Zinsänderungsklauseln in S-Prämiensparverträgen (Aktenzeichen: XI ZR 234/20) wurden anhand von individuellen Merkmalen der bestehenden Verpflichtungen ermittelt. Den für die Ermittlung etwaiger Zinsansprüche der Kunden zugrunde gelegten Referenzzinssatz haben wir aufgrund der aktuellen Rechtslage im Saarland für Zwecke der Bewertung der Rückstellungen unter Berücksichtigung des handelsrechtlichen Vorsichtsprinzips festgelegt. Dabei wurden die vom BGH vorgegebenen Rahmenbedingungen und Erkenntnisse aus im Saarland anhängigen Verfahren berücksichtigt. Die Rückstellungshöhe entspricht damit der bestmöglichen Schätzung des Erfüllungsbetrags der Verpflichtungen zum Bilanzstichtag. Die bilanziellen Folgen des Urteils wurden bereits im Jahresabschluss 2021 berücksichtigt. Im aktuellen Geschäftsjahr erforderliche Anpassungen wurden im laufenden Ergebnis vorgenommen. Die Rückstellungen wurden fortgeschrieben, Veränderungen ergaben sich im Wesentlichen im Zusammenhang mit einer zweckentsprechenden Verwendung bzw. Auflösung nicht mehr benötigter Rückstellungen.

Im Geschäftsjahr wurde der **Fonds für allgemeine Bankrisiken gem. § 340g HGB** zur Absicherung gegen die besonderen Risiken des Bankgeschäfts weiter dotiert.

Bei der gemäß § 340 d HGB vorgeschriebenen **Gliederung der Forderungen und Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten** haben wir von dem Wahlrecht nach § 11 Satz 3 RechKredV Gebrauch gemacht und die anteiligen Zinsen nicht in die Gliederung mit einbezogen.

Die **Währungsumrechnung** erfolgt nach § 256 a HGB in Verbindung mit § 340 h HGB. Per Jahresende bestanden Geschäfte mit besonderer Deckung, d.h. pro Geschäft wurde ein betrags-, fristen- und währungskongruentes Gegengeschäft abgeschlossen. Die Bewertung erfolgte zum Euro-Referenzkurs der EZB. Für Positionen, für die durch Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten in derselben Währung eine besondere Deckung vorlag, erfolgte neben der Vereinnahmung der Aufwendungen die vollständige Vereinnahmung der Erträge aus der Währungsumrechnung. Auf ausländische Währung lautendes Anlagevermögen ist nicht vorhanden.
Soweit aus den Verpflichtungen aus den **unter dem Bilanzstrich** ausgewiesenen Haftungsverhältnissen und Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag mit einer Inanspruchnahme zu rechnen war, wurden entsprechende Rückstellungen gebildet. Für die anderen Verpflichtungen lagen keine Anhaltspunkte für drohende Inanspruchnahmen vor.

Nach IDW RS BFA 3 n. F. sind die zinsbezogenen Instrumente des Bankbuchs (Zinsbuch) einer **verlustfreien Bewertung** zu unterziehen. Zu diesem Zweck werden die zinsbezogenen Vermögensgegenstände und Schulden sowie derivative Finanzinstrumente, insbesondere Zinsswaps, des Bankbuchs einem Saldierungsbereich zugeordnet. Für diesen ist unter Berücksichtigung von voraussichtlich zur Bewirtschaftung des Bankbuchs erforderlichen Aufwendungen (Refinanzierungs-, Risiko- und Verwaltungskosten) zu prüfen, ob aus den noch zu erwartenden Zahlungsströmen bis zur vollständigen Abwicklung des Bestands ein Verlust droht. Die Sparkasse wendet die barwertige Berechnungsmethode an. Der Barwert ergibt sich aus den zum Abschlussstichtag abgezinsten Zahlungsströmen des Bankbuchs. Betrags- und Laufzeitinkongruenzen sind mittels fiktiver Geschäfte zu schließen. Auf der Passivseite ist dabei der angenommene individuelle Refinanzierungsaufschlag der Sparkasse zu berücksichtigen. Die künftigen für die vollständige Abwicklung des Bankbuchs benötigten Verwaltungskosten wurden aus institutsindividuellen Daten und Annahmen geschätzt. Der ermittelte Verwaltungskostensatz wurde auch für den Einbezug sogenannter Overheadkosten berücksichtigt. Weiterhin wurden Gebühren und Provisionserträge, die direkt aus den Zinsprodukten resultieren, im Rahmen der verlustfreien Ermittlung des Bankbuchs berücksichtigt. Zum 31.12.2024 ergibt sich kein Verpflichtungsüberschuss.

3. Angaben und Erläuterungen zur Bilanz und GuV

Forderungen an Kreditinstitute

	31.12.2024 TEUR	31.12.2023 TEUR
Forderungen an die eigene Girozentrale	3.165	4.704

In der Position Forderungen an die eigene Girozentrale sind **nachrangige Vermögensgegenstände** in Höhe von TEUR 3.050 (Vorjahr TEUR 3.050) enthalten.

Forderungen an Kunden

	31.12.2024 TEUR	31.12.2023 TEUR
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	15.245	8.307
Vermögensgegenstände in Fremdwährung	0	4.959
Forderungen an verbundene Unternehmen	551	554

Die Position Forderungen an Kunden beinhaltet Forderungen an Beteiligungsunternehmen mit einer Beteiligung von über 10% gemäß §39 Abs.1 Nr. 5 InsO in Verbindung mit §39 Abs.5 InsO in Höhe von 9.488 TEUR (Vorjahr 2.554 TEUR). Gemäß CRR III sind diese Forderungen als gesetzlich nachrangig anzusehen.

Abweichend zum Vorjahr wurden in die Angabe der nachrangigen Forderungen zum 31.12.2024 und 31.12.2023 auch Forderungen einbezogen, die gemäß §39 Abs.1 Nr. 5 InsO in Verbindung mit §39 Abs.5 InsO nachranging sind.

Wertpapiere

	Börsenfähige Wertpapiere	davon	
	Bilanzwert TEUR	börsennotiert TEUR	nicht börsennotiert TEUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	95.058	58.414	36.644
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0	0

In der Position Schuldverschreibung und andere festverzinsliche Wertpapiere sind **nachrangige Vermögensgegenstände** in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr TEUR 3.541) enthalten.

In der Position Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind **nachrangige Vermögensgegenstände** in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr TEUR 0) enthalten.

Investmentvermögen

Die Sparkasse hält folgende Anteile von mehr als 10% an Sondervermögen i.S.d. § 1 Abs. 10 KAGB:

Fonds Angaben in TEUR	Klassifizierung nach Anlagezielen	Buchwert 31.12.2024	Marktwert 31.12.2024	Differenz Buch-/Marktwert	Ausschüttung 2024
A-WEBI-Fonds	Mischfonds	86.445	93.289	6.844	1.295
A-Wendalinus-Fonds	Mischfonds	60.496	60.496	0	1.057

Eine Beschränkung der Möglichkeit der täglichen Rückgabe besteht nicht.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Von den Beteiligungen und verbundenen Unternehmen sind TEUR 0 (Vorjahr TEUR 0) börsenfähig (§ 35 Abs. 1 Nr. 1 RechKredV).

Angabe nach § 285 Nr. 11 HGB

Name und Sitz der Beteiligung	Eigenkapital	Beteiligungsquote	Ergebnis 2023
	TEUR	%	TEUR
Dt. Sparkassen Leasing AG & Co. KG Bad Homburg v. d. Höhe	710.088	0,09	52.999
Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG Berlin	2.650.295	0,12	98.059

Der übrige Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB ist für die Beurteilung der Vermögens- Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Im Hinblick auf die untergeordnete Bedeutung der Tochterunternehmen für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse wurde auf Angaben gemäß § 285 Nr. 11 HGB i.V.m. § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB verzichtet.

Gemäß § 290 HGB besteht grundsätzlich die Verpflichtung zur Aufstellung eines Konzernabschlusses. Auf der Grundlage von § 296 Abs. 1 bzw. 2 HGB wurde auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses verzichtet, weil ein Tochterunternehmen (S-Immobilien- und Finanzberatungsgesellschaft mbH) für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage insgesamt von untergeordneter Bedeutung ist, bei dem anderen Tochterunternehmen (Nummer sicher Versicherungsvermittlung St. Wendel GmbH) ergeben sich erhebliche und andauernde Beschränkungen, die die Ausübung der Rechte der Sparkasse in Bezug auf das Vermögen oder die Geschäftsführung dieses Unternehmens nachhaltig beeinträchtigen.

Treuhandgeschäfte

Das Treuhandvermögen betrifft in voller Höhe Forderungen an Kunden.

Sachanlagen

Die Sachanlagen entfallen mit 20.545 TEUR auf Grundstücke und Bauten, die von der Sparkasse im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzt werden. Der Bilanzwert der Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt 2.730 TEUR.

Sonstige Vermögensgegenstände

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Steuererstattungsansprüche von 4 TEUR (Vorjahr 105 TEUR) enthalten.

Rechnungsabgrenzungsposten

		31.12.2024 TEUR	31.12.2023 TEUR
Aktivseite:	Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und höherem Auszahlungsbetrag	21	23

Anhang

Angaben und Erläuterungen zur Bilanz und GuV

Entwicklung des Anlagevermögens

Anlagenspiegel in TEUR (ohne Zusammenfassung nach §34 RechKredV)			Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Beteiligungen	Anteile an verbundenen Unternehmen	immaterielle Anlagewerte	Sachanlagen	sonstige Vermögengsgegenstände
Entwicklung der Anschaffungs-und Herstellungskosten	**Stand 01.01. Geschäftsjahr**		**10.500,0**	**0,0**	**14.901,7**	**162,5**	**499,1**	**45.008,0**	**5,0**
	Zugänge		0,0	0,0	1.663,2	0,0	2,5	2.616,2	0,0
	Abgänge		5,4	0,0	67,6	0,0	0,0	1.148,1	0,0
	Umbuchungen		0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	Stand 31.12. Geschäftsjahr		**10.494,6**	**0,0**	**16.497,3**	**162,5**	**501,6**	**46.476,1**	**5,0**
Entwicklung der kumulierten Abschreibungen	**Stand 01.01. Geschäftsjahr**		**18,7**	**0,0**	**4.088,9**	**0,0**	**467,2**	**22.311,9**	**0,0**
	Abschreibungen Geschäftsjahr		36,0	0,0	0,0	0,0	31,5	1.043,0	0,0
	Zuschreibungen Geschäftsjahr		8,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	Änderungen durch	Zugänge	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
		Abgänge	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	831,9	0,0
		Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	Stand 31.12. Geschäftsjahr		**46,2**	**0,0**	**4.088,9**	**0,0**	**498,7**	**22.523,0**	**0,0**
Buchwerte	**Stand 31.12. Geschäftsjahr**		**10.448,4**	**0,0**	**12.408,4**	**162,5**	**2,9**	**23.953,1**	**5,0**
	Stand 31.12. Vorjahr		**10.481,3**	**0,0**	**10.812,8**	**162,5**	**31,9**	**22.696,1**	**5,0**

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	31.12.2024 TEUR	**31.12.2023 TEUR**
Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale	2.019	4.934
Schulden in Fremdwährung	0	4.934

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten waren TEUR 143.439 durch eigene Vermögenswerte gesichert.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	31.12.2024 TEUR	31.12.2023 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.665	724

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

	31.12.2024 TEUR	31.12.2023 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.088	399

Treuhandgeschäfte

Die Treuhandverbindlichkeiten entfallen komplett in Höhe von TEUR 4.413 auf Verbindlichkeiten gegenüber **Kunden.**

Rechnungsabgrenzungsposten

		31.12.2024 TEUR	31.12.2023 TEUR
Passivseite:	Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und niedrigerem Auszahlungsbetrag von Forderungen	20	0

Rückstellungen

Der bilanzielle Ansatz der Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 6.472 wurde nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren ermittelt. Auf Basis des durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt der Erfüllungsbetrag der Pensionsrückstellungen 6.425 TEUR. Zum Bilanzstichtag ergibt sich hieraus ein Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB in Höhe von 47 TEUR. Dieser unterliegt einer Ausschüttungssperre gemäß § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB.

Restlaufzeitengliederung

- ohne anteilige Zinsen -	Forderungen bzw. Verbindlichkeiten					
	mit einer Restlaufzeit von				mit unbe-stimmter Laufzeit	im Folgejahr fällig
	bis drei Monate	mehr als drei Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	mehr als fünf Jahre		
	TEUR					
Aktivposten						
3.Forderungen an Kreditinstitute						
b) andere Forderungen	0	0	5.000	3.000		
4.Forderungen an Kunden	71.880	94.568	298.006	496.527	39.495	
5.Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere						11.036
Passivposten						
1.Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten						
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	3.143	9.605	43.976	91.715		
2.Verbindlichkeiten gegenüber Kunden						
a)Spareinlagen						
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	0	0	0	0		
b) andere Verbindlichkeiten						
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	70.021	43.482	41.230	138		
3.Verbriefte Verbindlichkeiten						
a)begebene Schuldverschreibungen						1.000
b) andere verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	0	0		

Passiva unter dem Strich

Eventualverbindlichkeiten
Zum 31.12.2024 valutierten Kredit- und Gewährleistungsbürgschaften in Höhe von insgesamt 25.833 TEUR. Zum Abschlussstichtag bestanden keine Rückgriffsforderungen, Regress- oder Erstattungsansprüche.

Andere Verpflichtungen
Hier handelt es sich um unwiderrufliche, befristete Kreditzusagen im Kontokorrent- und Darlehensbereich in Höhe von 32.449 TEUR. Es sind keine Anhaltspunkte für eine wirtschaftliche Belastung der Sparkasse aus den unwiderruflichen Kreditzusagen erkennbar.

Gewinn- und Verlustrechnung

Die aus Zinsswapgeschäften am Bilanzstichtag fälligen, aber noch nicht geleisteten Zinszahlungen sowie die auf den Berichtszeitraum anteilig anfallenden Zinsen (Zinsabgrenzungsbuchungen) wurden in die Bilanz als **Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** eingestellt.

Posten 5 Provisionserträge: Die wesentlichen Provisionserträge für die für Dritte erbrachten Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung entfallen auf die Vermittlung von Produkten der Verbundpartner in den Bereichen Bauspar-, Versicherungs- und Investmentgeschäft. Zur Verbesserung des Bildes über unsere Ertragslage werden die an Dritte gezahlten Provisionen für die Vermittlung von Kredit- und Einlagengeschäften (518 TEUR) unter **GuV-Posten 6 „Provisionsaufwendungen“** ausgewiesen.

Posten 8 sonstige betriebliche Erträge: Wesentliche Einzelbeträge sind Versicherungsleistungen insbes. im Zusammenhang mit Hochwasserschäden und GAA-Sprengungen (255 TEUR), Auflösung von sonstigen Rückstellungen (653 TEUR) sowie Grundstückserträge (150 TEUR).

Posten 12 sonstige betriebliche Aufwendungen: Der Posten „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ enthält als wesentlichen Einzelbetrag Aufwendungen aus Spendenzahlungen (336 TEUR).

Außerbilanzielle Geschäfte

Die aufgeführten derivativen Geschäfte wurden, bis auf die Kreditbasket-Transaktion, ausschließlich zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Rahmen der barwertigen Zinsbuchsteuerung abgeschlossen. Die Ermittlung der Marktwerte der Swaps erfolgte als Dirty-Value-Wert auf Basis des „Euro Short-Term Rate" (€STR-OIS-Kurve) im bestandsführenden System. Bei den Kontrahenten handelt es sich ausschließlich um inländische Kreditinstitute.

	Nominalwerte in TEUR		Marktwerte zum 31.12.2024 in TEUR	
	31.12.2024	31.12.2023	positiv	negativ
Zinsrisiken				
Zinsswaps	216.000	228.500	7.517	3.795

	Nominalwerte in Mio. EUR	
	31.12.2024	31.12.2023
Restlaufzeiten		
bis 3 Monate	10,0	5,0
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	0,0	7,5
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	142,0	152,0
mehr als 5 Jahre	64,0	64,0
Insgesamt	**216,0**	**228,5**

Die Sparkasse ist an drei überregionalen Kreditbasket-Transaktionen der Sparkassenorganisation mit jeweils einer Laufzeit von 3 bzw. 5 Jahren und einem Gesamtvolumen von insgesamt 10.500 TEUR beteiligt. Im Rahmen der Transaktion erfolgte eine Produktaufspaltung in Basisvertrag (variabel verzinsliches Wertpapier, Credit Linked Note) und eingebettetes Derivat (Credit Default Swap). Beide Bestandteile wurden entsprechend dem im Zeitpunkt des Vertragsabschlusses festgelegten Verwendungszweck und unter Beachtung der jeweils maßgeblichen handelsrechtlichen Grundsätze einzeln bewertet und bilanziert. Der Credit Default Swap (CDS) zur Übernahme von Kreditrisiken (Sparkasse ist Sicherungsgeber) wurde dem Anlagevermögen zugeordnet und nach den Grundsätzen für das Bürgschafts- bzw. Garantiegeschäft behandelt. War am Abschlussstichtag ernsthaft mit dem Eintritt eines Kreditereignisses zu rechnen, wurde eine Verbindlichkeitsrückstellung in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrags gebildet. Der CDS, der der Besicherung dient (Sparkasse ist Sicherungsnehmer), wird bei der Bewertung des abgesicherten Kreditgeschäfts im Rahmen der Bildung von Einzelwertberichtungen bzw. Rückstellungen berücksichtigt.

4. Sonstige Angaben

Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt dem Verwaltungsrat vor, zur weiteren Stärkung des haftenden Eigenkapitals, den verbleibenden Jahresüberschuss (Bilanzgewinn) der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Latente Steuern

Durch eine bilanzorientierte Betrachtung (Temporary-Konzept) wurden infolge abweichender Ansatz- und Bewertungsvorschriften zwischen Handels- und Steuerbilanz aktive Steuerlatenzen ermittelt, auf deren bilanziellen Ausweis verzichtet wurde. Die Differenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz resultieren im Wesentlichen aus bilanziellen Ansatzunterschieden bei der Bilanzposition „Forderungen an Kunden“ sowie „Rückstellungen“. Die Bewertung der Steuerlatenzen erfolgte pauschal mit einem Steuersatz von 30%.

Nahestehende Personen

Die Sparkasse nimmt das Wahlrecht gemäß § 285 Nr. 21 HGB wahr und berichtet nur über die wesentlichen, zu marktunüblichen Bedingungen abgeschlossenen Geschäfte. Es bestehen keine wesentlichen Geschäfte zu marktunüblichen Bedingungen.

Abschlussprüferhonorar

Im Geschäftsjahr wurde von dem Abschlussprüfer für Abschlussprüfungsleistungen 231 TEUR und für andere Bestätigungsleistungen 88 TEUR (WpHG- und Geldwäschegesetz-Prüfung) berechnet.

Ruhegehalts- und Zusatzversorgungskasse (RZVK) Saar

Für Sparkassen ist 2018 eine bundesweit einheitliche Methodik zur quantitativen Ermittlung von nicht-passivierten mittelbaren Pensionsverpflichtungen nach Rechtsauffassung des IDW entwickelt worden.

Die Sparkasse ist verpflichtet, für die anspruchsberechtigten Mitarbeiter eine zur betrieblichen Altersversorgung führende Versicherung bei einer kommunalen Zusatzversorgungskasse abzuschließen. Sie hat diese Verpflichtung durch Anmeldung der betreffenden Mitarbeiter bei der ZVK erfüllt. Träger der ZVK ist die Ruhe-gehalts- und Zusatzversorgungskasse des Saarlandes in Saarbrücken, die das Kassenvermögen der ZVK als Sondervermögen getrennt vom eigenen Vermögen verwaltet.

Die ZVK finanziert die Versorgungsverpflichtungen im Umlageverfahren. Hierbei wird im Rahmen eines Abschnittsdeckungsverfahrens ein Umlagesatz - bezogen auf die zusatzversorgungspflichtigen Entgelte der versicherten Beschäftigten - ermittelt. Soweit dabei der Finanzbedarf der Kasse infolge der Umstellung auf das Punktemodell den tarifvertraglich auf den Stand vom 1. November 2001 eingefrorenen Umlagesatz über-steigt, erhebt die Kasse ein Sanierungsgeld. Der Umlagesatz (einschließlich Sanierungsgeld) beträgt derzeit 8,20% der umlagepflichtigen Gehälter. Das vom einzelnen Mitglied zu entrichtende Sanierungsgeld wird ge-mäß § 63 Abs. 2 der Satzung der ZVK nach einer verursachungsgerechten Regelung unter Berücksichtigung der mitgliedsspezifischen Bestandsstruktur erhoben.

Maßgeblich für die Höhe der Rentenleistung ist die Summe der vom Versicherten bis zum Rentenbeginn erworbenen sogenannten Versorgungspunkte, die auf der Basis des jeweiligen versorgungspflichtigen Entgelts

ermittelt werden. Neben einer lebenslangen Altersrente werden Rentenleistungen auch im Fall der Erwerbsminderung sowie im Todesfall an die Hinterbliebenen erbracht. Die Rentenleistungen werden jährlich um 1% angehoben.

Die Durchführung der Versorgungszusage über die ZVK begründet eine mittelbare Versorgungsverpflichtung, die die Sparkasse durch regelmäßige Zahlung der satzungsmäßig geforderten Umlagen und Sanierungsgelder erfüllt. Gemäß § 1 Abs. 1 Satz 3 BetrAVG steht die Sparkasse für die Erfüllung der zugesagten Leistung ein (Subsidiärhaftung), soweit die ZVK die vereinbarten Leistungen nicht erbringt, wofür derzeit keine Anhalts-punkte vorliegen.

Wird unterstellt, dass die ZVK keine Umlagen und Sanierungsgelder mehr erheben kann und die zugesagten Versorgungsleistungen aus ihrem zum Stichtag vorhandenen Vermögen erbringen müsste, ergäbe sich für die Sparkasse ein nach den handelsrechtlichen Bewertungsgrundsätzen des § 253 Abs. 2 HGB ermittelter Erfüllungsbetrag von 44.489 TEUR, dem ein nach dem Verpflichtungsumfang quotal bemessener Anteil der Sparkasse am Kassenvermögen in Höhe von 9.592 TEUR gegenübersteht. Insoweit beläuft sich der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Betrag auf 34.897 TEUR.

Die Bewertung der Verpflichtung erfolgt auf der Grundlage des Anwartschaftsbarwertverfahrens, wobei die Heubeck-Richttafeln 2018 G (modifiziert im Hinblick auf die Besonderheiten des Versichertenbestandes), ein Rechnungszinsfuß von 1,90% bei einer gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren sowie eine Rentendynamik entsprechend der Satzung der Versorgungseinrichtung von 1% zugrunde gelegt werden. Da es sich nicht um ein endgehaltbezogenes Versorgungssystem handelt, sind erwartete Gehaltssteigerungen nicht zu berücksichtigen.

Die Daten zum Versichertenbestand der Versorgungseinrichtung per 31. Dezember 2024 liegen derzeit noch nicht vor, so dass auf den Versichertenbestand per 31. Dezember 2023 abgestellt wird.

Mitarbeiter/-innen

Im Jahresdurchschnitt 2024 wurden beschäftigt (kaufmännisch gerundet auf ganze Mitarbeiter):	Anzahl
Vollzeitkräfte	156
Teilzeit- und Ultimokräfte	77
	233
Auszubildende	14
insgesamt	**247**

Anhang

Sonstige Angaben

Verwaltungsrat

Recktenwald, Udo Vorsitzender, Landrat des Landkreises St. Wendel	**Meisberger, Dennis** stellvertretender Vorsitzender, Studienrat
Bier, Robin seit 09.10.2024 Individualkundenberater, KSK St. Wendel	**Puff, Heinz Detlev** bevollmächtigter Bezirksschornsteinfeger
Born, Marc Sachbearbeiter Marktservice Aktiv-Sanierung KSK St. Wendel	**Rauber, Gabi** Leiterin der Kinderhilfe i.R.
Dewes, Peter Berater Private Banking, KSK St. Wendel	**Rauber, Karl** Minister a.D.
Dietz, Michael seit 09.10.2024 Dipl. Finanzwirt	**Veit, Andreas** Bürgermeister der Gemeinde Nohfelden
Federkeil, Andrea Stv. Abteilungsleiterin Banksteuerung und Bilanzierung, KSK St. Wendel	**Warken, Inge** bis 08.10.2024 Verkäuferin
Klär, Peter Bürgermeister der Kreisstadt St. Wendel	**Weber, Volker** seit 09.10.2024 Bürgermeister der Gemeinde Marpingen
Klein, Réka seit 09.10.2024 Mitglied des Landtages	**Weiß, Ralf** Leiter Beratungs-Center Türkismühle, KSK St. Wendel
Lauer, Stefan bis 08.10.2024 Leiter Beratungs-Center Oberthal/Freisen/Türkismühle, KSK St. Wendel	**Weiand, Martina** Assistentin der Geschäftsleitung Globus Handelshof
Linn, Gerald Standortmanager	**Wilhelm, Werner** verstorben am 24.02.2024 Polizeibeamter i.R.
Paliot, Andrea bis 08.10.2024 Abteilungsleiterin saaris e.V.	

Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhielten für ihre Tätigkeit im Berichtsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 75 TEUR. An die Mitglieder des Verwaltungsrats wurden Kredite (einschließlich Haftungsverhältnisse) in Höhe von 744 TEUR ausgereicht.

Anhang

Sonstige Angaben

Vorstand

Hoffmann, Dirk Vorstandsvorsitzender	**Klein, Marc** Vorstandsmitglied

Die Gehaltsbezüge (brutto) des Geschäftsführungsorgans beliefen sich im Berichtsjahr 2024 auf 627.700 Euro.

Für frühere Mitglieder des Vorstandes und für ihre Hinterbliebenen bestanden am 31. Dezember 2024 Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 6.472. Die Gesamtbezüge der ehemaligen Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebenen beliefen sich im Berichtsjahr auf TEUR 399 (kaufmännisch gerundet auf volle TEUR).

Den Mitgliedern des Vorstandes wurden Kredite (einschließlich Haftungsverhältnisse) in Höhe von 186 TEUR gewährt.

Der Vorsitzende des Vorstandes, Herr Dirk Hoffmann, ist Aufsichtsratsmitglied der SAARLAND Feuerversicherung AG.

St. Wendel, 03. Juni 2025

Kreissparkasse St. Wendel

Vorstand

Hoffmann Klein

Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG

zum 31. Dezember 2024

("Länderspezifische Berichterstattung")

Die Kreissparkasse St. Wendel hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Kreissparkasse St. Wendel besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Kreissparkasse definiert den Umsatz als das Ergebnis aus folgenden Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2024 beläuft sich auf 49.721 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt im Jahresdurchschnitt 205.

Der Gewinn vor Steuern beträgt nach der handelsrechtlichen Gewinn- und Verlustrechnung 5.995 TEUR, die hiernach ausgewiesenen Steuern auf den Gewinn belaufen sich auf 3.962 TEUR.

Die Kreissparkasse hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

St. Wendel, 03. Juni 2025

Kreissparkasse St. Wendel

Vorstand

Hoffmann Klein

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Kreissparkasse St. Wendel

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Kreissparkasse St. Wendel - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2024 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Kreissparkasse St. Wendel für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 geprüft. Die in der Anlage genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Sparkasse zum 31. Dezember 2024 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 und

- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der in der Anlage genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537 / 2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V. (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Sparkasse unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchstabe f) EU-APrVO i. V. m. § 340k Abs. 3 HGB, dass alle von uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses
Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt haben wir die Bewertung der Forderungen an Kunden identifiziert.

Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

a) Risiko für den Jahresabschluss

b) unsere Vorgehensweise in der Prüfung

c) Verweis auf weitergehende Informationen

Zu a)
Das Kundenkreditgeschäft ist ein bedeutendes Geschäftsfeld der Sparkasse. Durch die Bewertung der Forderungen an Kunden können sich wesentliche Auswirkungen auf den Jahresabschluss der Sparkasse, insbesondere auf die Ertragslage, ergeben. Bei der Bewertung einzelner Kundenforderungen ist das Adressenausfallrisiko des Kreditnehmers, d. h. insbesondere die Wahrscheinlichkeit, mit der ein Kreditnehmer seinen vertraglichen Leistungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann (Ausfallwahrscheinlichkeit), maßgeblich.

Zu b)
Auf Basis der Organisationsrichtlinien der Sparkasse haben wir die eingerichteten Prozesse zur Bewertung der Kundenforderungen hinsichtlich der Angemessenheit für ein rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem geprüft. Daneben haben wir die Wirksamkeit der wesentlichen Kontrollhandlungen zur Risikoklassifizierung und Risikovorsorge geprüft. Bei einer risikoorientiert vorgenommenen Auswahl von Kreditengagements haben wir auf der Grundlage von Kreditunterlagen die von der Sparkasse vorgenommene Beurteilung des kreditnehmerbezogenen Adressenausfallrisikos geprüft.

Zu c)
Weitere Informationen zum Bestand und zur Bewertung der Forderungen an Kunden sind im Anhang zum Jahresabschluss in den Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (Abschnitt 2) und zum Bilanzposten Aktiva 4 (Abschnitt 3) enthalten. Darüber hinaus verweisen wir auf die Darstellungen und Erläuterungen im Lagebericht (insbesondere zu den Adressenausfallrisiken in Abschnitt 3.2.1).

Sonstige Informationen

Der Vorstand bzw. der Verwaltungsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen der Sparkasse umfassen

- den Bericht des Verwaltungsrats,

- die in der Anlage zum Bestätigungsvermerk genannten, nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts und sonstige nicht prüfungspflichtige Teile des Geschäftsberichts der Sparkasse für das zum 31. Dezember 2024 endende Geschäftsjahr,

aber nicht den Jahresabschluss, nicht die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Der Verwaltungsrat ist für den Bericht des Verwaltungsrats verantwortlich. Im Übrigen ist der Vorstand für die sonstigen Informationen verantwortlich. Der Geschäftsbericht und der Bericht des Verwaltungsrats werden uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen. Dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch eine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder

- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten zu den vor dem Datum dieses Bestätigungs-vermerks erlangten sonstigen Informationen zu dem Schluss gelangen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung des Vorstands und des Verwaltungsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Der Vorstand der Sparkasse ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes die Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat der Sparkasse ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Sparkasse zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V. (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Sparkasse bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Sparkasse ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben und ob der Jahresabschluss die zugrundeliegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Sparkasse.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrundeliegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Verwaltungsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie etwaige bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Verwaltungsrat die Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die, sofern einschlägig, zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Verwaltungsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir sind nach § 340k Abs. 1 und 3 HGB in Verbindung mit § 24 Abs. 2 Satz 1 SSpG gesetzlicher Abschlussprüfer der Sparkasse.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Peter Bentz.

Saarbrücken, 16. Juni 2025

Sparkassenverband Saar
- Prüfungsstelle -

Bentz
Wirtschaftsprüfer

Anlage zum Bestätigungsvermerk

Nicht inhaltlich geprüfte Bestandteile des Lageberichts

Nachfolgend aufgeführte lageberichtsfremde Angaben haben wir nicht inhaltlich geprüft. Lageberichtsfremde Angaben im Lagebericht sind Angaben, die nicht nach §§ 289, 289a HGB bzw. §§ 289b bis 289f HGB vorgeschrieben sind.

"1.1 Geschäftsmodell und Organisationsstruktur

[...] Als mit ihrem Geschäftsgebiet eng verbundenes Finanzinstitut ist es für die Sparkasse eine Selbstverständlichkeit, das Gemeinwohl in der Region zu fördern. Auch im Jahr 2024 hat die Sparkasse eine große Anzahl von Vereinen und Einrichtungen durch Spenden und Sponsoring-Maßnahmen mit insgesamt mehr als 440 TEUR finanziell unterstützt. Mit der Verankerung ihrer Nachhaltigkeitsstrategie setzt die Sparkasse verstärkt auf Klimaschutz- und Bildungsinitiativen in der Region. Ein zentrales Projekt ist das bereits 2022 mit der Schornsteinfegerinnung des Saarlandes gestartete Aufforstungsprojekt, in dessen Rahmen über 10 Jahre hinweg mehr als 25.000 Baumsetzlinge am Peterberg gepflanzt und gepflegt werden. Ergänzend dazu engagiert sich die Sparkasse für soziale Nachhaltigkeit mit zwei neuen Bildungsinitiativen:

- *Kostenlose Lernunterstützung mit ubiMaster: Schülerinnen und Schüler weiterführender Schulen im Landkreis St. Wendel erhalten über ihr Girokonto-Zukunft kostenfreien Zugang zur Online-Nachhilfe. Hierfür investiert die Sparkasse zusätzlich 21.000 € jährlich.*

- *Bildungs-Kooperation mit NatureLAB: Schulen im Landkreis profitieren von praxisorientierten Lerneinheiten zu Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen als Ergänzung zum regulären Unterricht.*

Diese Maßnahmen sind ein gezielter Invest in Bildungsgerechtigkeit und Nachhaltigkeit in der Region.

Die beiden von der Kreissparkasse St. Wendel gegründeten Stiftung ergänzen das Engagement der Sparkasse. Am Ende des Jahres 2024 verfügte die „Sparkassenstiftung zur Förderung des Landkreises St. Wendel" über ein Stiftungskapital von rund 2 Mio. €. Die Stiftung ist selbstlos tätig. Zwecke der Stiftung sind unter anderem die Förderung von Wissenschaft und Forschung, der Kinder-, Jugend- und Altenhilfe, von Kunst und Kultur, der Denkmalpflege, der Volks- und Berufsausbildung und der Landschaftspflege. Für Menschen, die sich auf Dauer in der Region engagieren und dafür eine Stiftung gründen wollen, hat die Sparkasse 2011 die Wendelinus Stiftung errichtet und stufenweise mit einem Stiftungskapital von nunmehr rund 1 Mio. € ausgestattet. Aus den Kapitalerträgen fördert die Stiftung eine Vielzahl gemeinnütziger Projekte und Initiativen im Landkreis St. Wendel und setzt dabei einen klaren Schwerpunkt auf relevante Bildungsarbeit in den Bereichen Ökologie, Digitalisierung und Demokratie. Aktuell betreut die Wendelinus Stiftung unter Ihrem Dach fünf Kundenstiftungen bei der Umsetzung ihrer persönlichen Stiftungsidee.

Als Steuerzahler trägt die Sparkasse zur Finanzierung der öffentlichen Hand bei. Die Gewerbe- und Grundsteuer fließt den Kommunen direkt zu, über die Umlage der Körperschaftssteuer partizipieren die Gemeinden vor Ort ebenfalls."

Geschäftsbericht 2024

Geschäftsstellen

Hauptstelle der Kreissparkasse St. Wendel St. Wendel, Bahnhofstrasse 21 - 25	Telefon: Telefax: Internet: Bankleitzahl:	0 68 51 – 15 380 0 68 51 – 15 99 380 www.kskwnd.de 592 510 20

Weitere Geschäftsstellen

Stadt St. Wendel

St. Wendel, Am Wirthembösch

Bliesen, Kirchstraße 26

Niederkirchen, Kuseler Straße 11

Gemeinde Freisen

Freisen, Hermann - Hörmann - Platz 1

Oberkirchen, Talbrückstraße 2

Gemeinde Marpingen

Marpingen, Am Kirmesplatz 2 – 4

Gemeinde Namborn

Namborn, Brückenstraße 2

Gemeinde Nohfelden

Türkismühle, Saarbrücker Straße 25a

Gemeinde Oberthal

Oberthal, Poststraße 12

Gemeinde Nonnweiler

Otzenhausen, Am Marktplatz 1

Primstal, Hauptstraße 47

Gemeinde Tholey

Tholey, Rathausplatz 1

Hasborn, Theeltalstraße 11

SB-Standorte

Allerburg, Namborn

Bostalsee (Center Parcs)

Parkstraße, St. Wendel

Scheuern

Theley

Kreissparkasse St. Wendel

Bahnhofstraße 21 - 25

66606 St. Wendel

Postfach 14 40

66594 St. Wendel

Telefon:	0 68 51 / 15-380
Telefax:	0 68 51 / 15-511
Internet:	www.kskwnd.de
e-mail:	service@kskwnd.de

Bankleitzahl:	592 510 20
SWIFT/BIC-Code:	SALADE51WND